



DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR

MITTEILUNGEN FÜR DAS FEUERWEHR- UND RETTUNGSWESEN

Eigentümer und Herausgeber: Landesverband der Freiwillige Feuerwehren Südtirols, Bozen, Bahnhofstraße 3 - Tel. 97 52 57 - Verantwortlicher Direktor: Dr. Luis Durnwalder, Bozen - Eingetragen im Presseregister beim Tribunal Bozen unter der Nummer 6/68 R. St. - Druck Ferrari-Auer, Bozen - Annahme der Zeitung verpflichtet zur Zahlung - Postsparkassekonto Trient Nr. 14085393 - Sped. abb. post. Gr. IV - N. s. 70%

Nr. 5

September-Oktober 1988

22. Jahrgang



Liebe Feuerwehrkameraden!

»Geschenk Gottes«

Anlässlich der 25. Wiederkehr des Tages der Katastrophe von Longarone fand dort ein Seminar über Zivilschutz statt.

Dabei referierten neben den Präsidenten der Regionen Veneto und Friuli/Venezia Giulia ein Arzt, zwei Universitätsdozenten und schließlich der Staatsminister für Zivilschutz, On. Vito Lattanzio. Das Tagesthema war: **»Zivilschutz, Schule und Gesellschaft«.**

Minister Lattanzio definierte Zivilschutz folgendermaßen: »Zivilschutz ist die Antwort auf die Frage der menschlichen Gesellschaft nach Sicherheit. Er ist ein Zusammenspiel aller Phänomäne, die erfaßt werden müssen, um der Bevölkerung Ruhe und Sicherheit zu geben. Das gesamte Potential von Wissenschaft, Technik und öffentlicher Verwaltung muß eingesetzt werden, um Katastrophen zu verhindern.

Wie ein Faden zogen sich zwei Aussagen ausnahmslos durch alle Referate:

In der Bevölkerung muß — beginnend bei den Schulkindern — das Zivilschutz-Gewissen geweckt und ausgebildet werden, damit jeder aktiv zum Umweltschutz beiträgt und daß er offen und bereit wird, sich mit Fragen des aktiven Selbstschutzes zu befassen. Die zweite Aussage betraf die »organisierte Selbsthilfe«. Die Referenten stellten übereinstimmend fest, daß die beste Zivilschutzgesetzgebung und die besten Koordinatoren und Stäbe von der Staatsebene bis hinunter zur Gemeindeebene nicht imstande sind, der betroffenen Bevölkerung im Katastrophenfall effiziente Hilfe zu bringen, wenn nicht vor Ort Freiwillige, zumindest für den ersten Hilfeinsatz und für die Einweisung der Hilfe von außen, organisiert, ausgebildet und ausgerüstet sind. Jeder betonte, daß dieser kapillare Dienst nur auf freiwilliger Basis möglich ist und daß ohne ihn kein echter, effizienter Zivilschutz möglich ist.

Die Frage, wie dieser freiwillige Dienst mit Leben erfüllt werden kann, schwebte unbeantwortet im Raum.

Die Aussagen des Ministers gipfelten in dem Ausruf: **»Die Freiwilligkeit im Zivilschutz ist ein Geschenk Gottes«.**

In unserem Land haben wir dieses »Geschenk Gottes« in reichem Maß. Erhalten und gestalten wir es zusammen weiter!

Landesfeuerwehrschule in Vilpian

Ihr habt schon allerhand Notizen und Gerüchte über den neuen Sitz der Landesfeuerwehrschule gelesen und gehört.

Als die Möglichkeit einer Ansiedlung am Gelände der ehemaligen Malzfabrik in Vilpian zum ersten Mal auftauchte, befaßte sich der Landes-Feuerwehr-

Ausschuß zuallererst mit den Fragen: Sollen in Zukunft Landesverband und Landesfeuerwehrschule sowie Werkstätten im gleichen Sitz beisammen sein, und wenn ja, kann der Sitz des Landesverbandes auch außerhalb von Bozen sein.

Die erste Frage wurde bald einmütig bejaht. Abgesehen davon, daß die Führung der Landesfeuerwehrschule eine der Hauptaufgaben des Verbandes überhaupt ist, können die Talente aller Mitarbeiter nur dann voll eingesetzt werden, wenn zwischen Verwaltung, Schule und Technik eng und stufenlos zusammengearbeitet wird — und das ist nur möglich, wenn alle unter einem Dach sind.

In der Frage nach dem Standort außerhalb von Bozen wurde erst nach längerem Abwägen vieler Gründe für und wider Übereinstimmung gefunden. Jedenfalls ist der Landes-Feuerwehr-Ausschuß zu dem Ergebnis gekommen, daß der Landesverband all seinen Aufgaben auch am Standort Vilpian bestens gerecht werden kann und vor allem, daß es bestimmt nicht möglich ist, in Bozen bzw. in annehmbarer zentraler Lage ein auch nur annähernd so geeignetes Objekt für die Landesfeuerwehrschule zu finden. In dem Gelände bieten sich alle Möglichkeiten für die praktische Ausbildung jeglicher Art. Dadurch können nach erfolgtem Ausbau die Lehrgänge sicher noch besser und intensiver gestaltet werden. Auf jeden Fall wird es keine zeitraubenden Anfahrten zu entlegenen Übungsplätzen mehr geben. Das vielfältige Gelände bietet auch Gegebenheiten, von denen wir nicht einmal zu träumen gewagt haben!

Aber zurück zur Wirklichkeit: Wir werden baldestmöglich nach Abwicklung der amtlichen Notwendigkeit mit allem Drum und Dran übersiedeln. Wir werden uns aber nicht in ein gemachtes Nest setzen, sondern mit den vorhandenen Baulichkeiten und Räumlichkeiten auskommen. Dabei wird es sicher viel Einfühlungsvermögen von seiten der Mitarbeiter und von seiten der Mitglieder brauchen. Ich weiß, daß das bei allen vorhanden ist und ich bin sicher, daß wir trotz aller Provisorien unsere Aufgaben für unsere Feuerwehren besser erfüllen werden können.

Die grundsätzliche Zusage für die bauliche Anpassung haben wir bekommen. Eine gediegene und gut durchdachte Planung und Bauausführung wird sicher ein paar Jahre in Anspruch nehmen. Dann aber werden wir ein Objekt für unseren freiwilligen Dienst zur Verfügung haben, das uns alle Möglichkeiten bietet.

Wir danken allen, die zur Verwirklichung beigetragen haben und noch beitragen werden.

Euer Kamerad

Christoph Sternbach, LFP

AUS DEM INHALT:

	Seite
IFWK 1989	3
Bekämpfung von Waldbränden	4
Bericht des Landesrates	5
Brauchen wir so viele Feuerwehren	6
Anschlag auf Hochdruckleitung	10
Gemeinschaftsübungen	13
Aus dem Leben der Feuerwehren	17
Der Feuerwehrarzt	19
Einsätze	21

FEUERWEHR-ANZEIGER

»falsch verbunden«

Seite 61:

Bezirk Brixen
AI Walter Goller 3 57 54

Seite 63:

Brixen
Kdt.-Stv. Helmuth Sloscheck
Betrieb 3 60 98
privat 3 57 94

Seite 67:

St. Andrä
Kdt. Walter Goller 3 57 54

Seite 71:

Tschötsch
Kdt. Anton Hofer 3 66 04
Kdt.-Stv.
Stefan Kerschbaumer 3 56 13

Seite 80—81:

Bezirk Unterpustertal
BSF Josef Zambelli 3 01 04

Seite 93:

Bezirk Oberpustertal
AI Erich Messner 7 44 31

Seite 107:

Truden
Gerätehaus (0462) 8 72 88

Internationale Feuerwehrwettkämpfe 1989 in Warschau (Polen)

Wieder werden Südtiroler mit dabei sein, wenn die Feuerwehren aus vielen Ländern die »Besten« ermitteln werden. Aus den Ausscheidungen beim Bewerb im vergangenen Juni in Sandgingen folgende Bewerbungsgruppen hervor:

Kategorie A (ohne Alterspunkte):

FF Obermais (2)
FF Teis (5)
FF Natz (5)

Kategorie B (mit Alterspunkten):

FF Taisten (8)
FF St. Martin/Gsies (8)

Jugendgruppen:

FF Milland (5)

Der folgende Bericht stammt von **Sepp Kast**, Vizepräsident des CTIF, und wurde der Zeitschrift »Die Österreichische Feuerwehr« Nr. 4/1988 entnommen.

Als vor dreißig Jahren das CTIF den Beschluß faßte, Internationale Feuerwehrwettkämpfe durchzuführen, glaubten sicher nur wenige daran, daß dieser Beschluß durchführbar sei und daß sich diese Wettkämpfe einmal in ganz Europa großer Beliebtheit erfreuen werden. Nun, unsere internationalen Feuerwehrwettkämpfe sind bereits Tradition geworden, und es wurde mit ihnen eine Brücke zwischen den Nationalen Feuerwehrverbänden geschlagen, die diese heute in Freundschaft und Kameradschaft verbindet. Die Saat, die die Präsidenten Holaubek, Bürger, Ludmann und Heger gelegt haben, ist aufgegangen, und die Internationalen Feuerwehrwettkämpfe haben beigetragen, daß das CTIF heute wirklich ein Internationaler Feuerwehrverband ist.

Um die derzeit mustergültige Zusammenarbeit der Nationalen Feuerwehrverbände im CTIF aufrechtzuerhalten bzw. noch mehr zu forcieren, müssen weitere Aktivitäten durch das CTIF gesetzt und vor allem die internationalen Feuerwehrwettkämpfe auch weiterhin durchgeführt werden. Die Durchführung der nächsten, der 9. Internationalen Feuerwehrwettkämpfe ist bereits gesichert, und es ist erfreulich, daß diese in einem sozialistischen Land veranstaltet werden. Der Nationale Feuerwehrverband von Polen hat sich um die 9. Internationalen Feuer-

wehrwettkämpfe 1989 beworben und mit dem CTIF-Präsidium vereinbart, daß sie vom 24. bis 31. Juli 1989 in Warschau, Polen, durchgeführt werden. Natürlich werden neben den Wettkämpfen auch ein CTIF-Symposium, die Tagungen des Exekutiven und Permanenten Rates und die Generalversammlung abgeführt, und für eine Woche wird Warschau der Mittelpunkt des Internationalen Feuerwehrwesens sein.

Um den Ablauf dieser CTIF-Großveranstaltung festzulegen, fanden vom 11. bis 14. Dezember 1987 unter Leitung des Präsidenten des CTIF, Col. Robert Dollinger, Gespräche mit der Führung des polnischen Feuerwehrverbandes in Warschau statt. Der Abordnung des Präsidenten gehörte Willi Pfefferli, Schweiz, Vizepräsident Kast, ABI Ing. Schanda und OBR Willi Weißgärber an. Dem Nationalen Organisationsausschuß Polens stand Präsident Oberst Andrzej Stefanowski vor. Nach einem sehr herzlichen Empfang durch die polnischen Feuerwehrkameraden wurde drei Tage harte Arbeit geleistet. Die CTIF-Veranstaltung 1989 wurde in allen Phasen vom Beginn am 24. Juli bis zum Ende am 31. Juli 1989 besprochen, beraten und festgelegt. Dabei konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß man sich in Polen schon intensiv mit der Planung der 9. Internationalen Feuerwehrwettkämpfe befaßt hat und die Vorbereitungen in vollem Gange sind.

Auch im CTIF wurde sofort nach der Besichtigung der Örtlichkeiten in Warschau mit den Vorbereitungen für die CTIF-Veranstaltung 1989 in Polen begonnen. Als erstes wurde an alle dem CTIF angehörenden Feuerwehrverbände eine Voreinladung zur Teilnahme an den 9. internationalen Feuerwehrwettkämpfen ausgesandt. Im Juni 1988 wird die offizielle Ausschreibung der Wettkämpfe, des Symposiums sowie der Tagungen erfolgen und das endgültige Programm mit den notwendigen Hinweisen für die Anmeldung zur Teilnahme an alle Nationen ausgesandt.

Da die internationalen Feuerwehrwettkämpfe nach einem festgelegten CTIF-Protokoll abzuführen sind, wird sich die Veranstaltung 1989 in Warschau kaum wesentlich von den 8. internationalen Feuerwehrwettkämpfen

1985 in Vöcklabruck unterscheiden. Im Rahmen der 9. Internationalen Feuerwehrwettkämpfe werden neben den traditionellen Wettkämpfen die 5. Internationalen Sportwettkämpfe und die 7. Internationalen Jugendfeuerwehrwettkämpfe abgehalten. Die Wettkampfbestimmungen für die traditionellen und Sportwettkämpfe bleiben unverändert wie in Vöcklabruck. Die Wettbewerbsbestimmungen für die Jugendbewerbe wurden geringfügig geändert.

Die Gesamtleitung der 9. Internationalen Feuerwehrwettkämpfe wird wieder in den Händen des Präsidenten Kast liegen. Den altbewährten Kampfrichterstab wird der Internationale Wettkampfleiter-Stellvertreter ABI Ing. Herbert Schanda vorstehen. OBR Weißgärber wird wieder die Jugendwettkämpfe leiten. Der Kampfrichterstab wird wie bisher von Kampfrichtern aller teilnehmenden nationalen Feuerwehrverbänden gebildet.

Der Österreichische Bundesfeuerwehrverband wird wie bei allen bisher durchgeführten Internationalen Feuerwehrwettkämpfen auch 1989 in Warschau die laut Reglement zugelassene Höchstgruppenzahl ausnützen und mit zehn Wettkampfgruppen zu den traditionellen Internationalen Feuerwehrwettkämpfen mit zwei oder drei Sportwettkampfgruppen und mit zwei Jugendgruppen zu den Bewerben antreten.

Die ÖBFBV-Abordnung nach Polen wird aus ca. 200 Teilnehmer bestehen und geschlossen nach Warschau reisen. Die Wettkämpfer werden in Warschau in Schülerheime untergebracht. Im Stadion »GWARDIA« finden die Wettkämpfe statt, im Hotel »FORUM« das Symposium und die Tagungen des CTIF.

Die Redaktion der »Österreichischen Feuerwehr« hat sich die Aufgabe gestellt, in den nächsten Folgen laufend über die 9. Internationalen Feuerwehrwettkämpfe zu berichten. ■

Bekämpfung von Waldbränden

Vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Forstwirtschaft und den Freiwilligen Feuerwehren

In den letzten fünf Jahren haben sich in Südtirol ca. 150 Waldbrände ereignet. Dank des raschen und schnellen Einsatzes der auf die ganze Landesfläche verteilten Freiwilligen Feuerwehren kamen dabei nur ca. 200 ha Wald zu Schaden. Im langjährigen Durchschnitt sind dies pro Jahr nur 0,03% der gesamten Waldfläche.

Zieht man einen Vergleich für die letzten vier Jahre, so wurde dieser Wert noch erheblich unterschritten. Ein Vergleich mit dem gesamtstaatlichen Durchschnitt, wobei dieser sich auf 1,19% beläuft, steht Südtirol gemeinsam mit der Provinz Trient mit Abstand an der Spitze aller Regionen. Diese hervorragenden Leistungen sind die Ergebnisse einer gut funktionierenden Zusammenarbeit zwischen den Freiwilligen Feuerwehren und der Forstwirtschaft von lokaler bis höchster Ebene. Landesweit werden alljährlich gemeinsam Übungen zur Waldbrandbekämpfung durchgeführt, wobei die genauen Ortskenntnisse der Förster und Waldaufseher zusammen mit einer guten Erschließung der Waldgebiete und der vorbildlichen Einsatzbereitschaft der lokalen Feuerwehren besonders zum Tragen kommen.

Die Ausstattung der Feuerwehren mit dem notwendigsten technischen Material (Pumpen, Schläuche, Tankwagen) und die zahlreichen Löschweihen und Hydranten entlang von Wasserleitungen in den Waldgebieten ermöglichen es auch meist innerhalb kurzer Zeit, Wasser an die jeweilige Brandstelle zu liefern.

Für den Fall, daß der Brandherd schwer oder überhaupt nicht mit den herkömmlichen Mitteln zu erreichen ist, kann das Landesforstinspektorat schnell und unbürokratisch einen Hubschrauber zum Transport von Löschwasser oder Material anfordern und bereitstellen.

Insbesondere während der Monate mit erhöhter Waldbrandgefahr hat sich die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren und des Forstpersonals auch während der Wochenenden bewährt und die schnelle gegenseitige Alarmierung hat sich als sehr nützlich erwiesen.

Der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehren kann nur dann effizient und wirkungsvoll durchgeführt werden, wenn diese auch für die Brandbekämpfung über eine ausreichende Grundausrüstung verfügen, die einen schnellen Einsatz auch ermöglichen.

Gerade für die Bekämpfung von Waldbränden haben die Freiwilligen Feuerwehren meistens mit materialaufwendigen Einsätzen zu rechnen, da in den meisten Fällen lange Wasserleitungen gelegt und große Höhenunterschiede bewältigt werden müssen, was sie dank jahrelanger Übungen bestens beherrschen.

Eine gute Grundausrüstung mit technischem Material ist auch für die Sicherheit der Feuerwehrmänner unbedingt Voraussetzung, die ihren Dienst an der Öffentlichkeit und an den Mitmenschen freiwillig und in selbstloser Weise ausüben.



Über das Assessorat für Land- und Forstwirtschaft wurde in den letzten fünf Jahren auf Landesebene folgendes Material zu einem Gesamtwert von **452 Millionen Lire** an die einzelnen Feuerwehren verteilt.

- 23 Leichttragkraftspritzen TOHATSU
- 18 Leichttragkraftspritzen RK20
- 3 Leichttragkraftspritzen RK40
- 24 Motorsägen STIHL
- 10 Motorsägen HUSQUARNA
- 4 Handlampen
- 387 Wasserrucksäcke
- 200 Waldbrandpatschen
- 2 Tanklöschbehälter = Wasserbehälter mit aufgebautem Motor, HD-Pumpe, Haspel mit 300 m HD-Schlauch
- 4 Reservebehälter
- 636 Rollen B-Schläuche (= 12.720 m)
- 507 Rollen C-Schläuche (= 7.605 m)

Darüberhinaus konnten während des selben Zeitraumes 258 Gesuche um Spesenvergütung für Materialverluste und Beiträge für Verpflegungskosten bei Löschung von Waldbränden zu einem Gesamtbetrag von ca. **100 Millionen Lire** berücksichtigt werden.

Ich möchte es nicht versäumen, an dieser Stelle allen Funktionären der Freiwilligen Feuerwehren und sämtlichen Mitgliedern für ihren selbstlosen und vorbildlichen Einsatz bei den verschiedenen Unglücksfällen in unserem Land meinen Respekt und meinen Dank auszusprechen.

Der Landesrat
Dr. Luis Durnwalder



Bericht des Landesrates Dr. Erich Achmüller zur aktuellen Situation des Feuerwehrwesens in Südtirol

Nach dem Inkrafttreten des Landesgesetzes Nr. 30 vom 11. August 1988 sind nun die Weichen für die Verwirklichung einiger wichtiger Anliegen der Freiwilligen Feuerwehren gestellt.

Landesfeuerwehrschule

Der Artikel 24 sieht vor, daß die Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehrmänner direkt dem Landesverband übertragen werden kann. Dies wird mittels Abschluß einer eigenen Vereinbarung erfolgen. Das neue Vermögensgesetz (Landesgesetz Nr. 2 vom 21. Jänner 1987) ermöglicht es dem Land, dem Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols für die Ausübung der vorgesehenen Schulungstätigkeit einen geeigneten Sitz mit dazugehörigem Areal zur Verfügung zu stellen. Als idealer Standort wurde die alte Mälzerei in Vilpian ausfindig gemacht und von der Gesellschaft SAPLO um einen Preis von ca. 4,5 Milliarden Lire (MwSt. inbegriffen) angekauft. Der Kaufvertrag wurde am 23. September abgeschlossen. Vorausgegangen war die Umwidmung des entsprechenden Areals für Bauten und Anlagen von öffentlichem Belang von Amts wegen durch die Landesregierung. Somit sind die Voraussetzungen für die Unterbringung der Landesfeuerwehrschule geschaffen. In einer ersten Phase wird dies nur notdürftig erfolgen können, da die bestehenden Gebäude erst umgebaut werden müssen. Die angekaufte Liegenschaft eignet sich für Brandeinsatzübungen ebenso wie für technische und Katastrophenübungen. Der theoretische und praktische Unterricht kann somit an Ort und Stelle erfolgen. Da das Gelände ca. 5 ha groß ist (Wald nicht inbegriffen), werden dort auch die Bedürfnisse anderer Rettungsorganisationen Berücksichtigung finden können.

Zuschüsse für Katastropheneinsätze

Mit Dekret des Landeshauptmannes Nr. 19 vom 1. August 1988 wurde das Verfahren und die Bedingungen für die Gewährung von Zuschüssen oder Beiträgen an Vereine und Organisationen, die im Bereich des Katastrophenschutzes und der Soforthilfe tätig sind, neu geregelt. Aufgrund dieser Verordnung ist es nun möglich, auch den einzelnen Freiwilligen Feuerwehren für Katastropheneinsätze, Zuschüsse zu gewähren. Die entsprechenden Ansuchen sind in-

nerhalb von drei Monaten nach Abschluß des Katastropheneinsatzes bei der Landesverwaltung einzubringen.

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen beizulegen: technischer Bericht und genaue Beschreibung des Einsatzes und der getätigten Ausgaben sowie eine Bestätigung des Bürgermeisters der jeweils zuständigen Gemeinde über den durchgeführten Einsatz. Betreffen das Gesuch und der Einsatz nicht die Feuerwehr, so kann diese Bestätigung vom Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr des jeweiligen Ortes ausgestellt werden.

Für Katastropheneinsätze, die in den Jahren 1987 und 1988 geleistet wurden, können die Ansuchen innerhalb von drei Monaten ab Inkrafttreten der obgenannten Verordnung, also innerhalb 5. Jänner 1989 vorgelegt werden. Zuschüsse können auch für Initiativen gewährt werden, die den Katastrophenschutz betreffen, jedoch nicht mit bereits geleisteten Einsätzen infolge einer Katastrophe zusammenhängen. Die Einreichung dieser Gesuche ist während des gesamten Jahres möglich.

Die obgenannte Verordnung sieht außerdem Zuschüsse für den Ankauf oder die Miete verschiedener Geräte für Katastropheneinsätze sowie für den Ankauf, den Bau oder die Miete von Liegenschaften vor. In diesem Zusammenhang wird klargestellt, daß die Gewährung der Beiträge für den Feuerwehrdienst wie bisher aufgrund der entsprechenden, einschlägigen Gesetze und nicht aufgrund dieser Durchführungsverordnung erfolgt. Das Amt für Zivilschutz (Telefonnummer 99 43 82) bereitet derzeit Formulare für die Gesuche vor.

Amt für Zivilschutz

Durch das Landesgesetz Nr. 30 vom 11. August 1988 ist das Amt für Zivilschutz errichtet worden. Artikel 21:

...Das Amt hat nach den Weisungen des zuständigen Landesrates:

- den in die Landeszuständigkeit fallenden Einsatzplan für Katastrophenfälle zu erstellen,
- die Verfügbarkeit an Personal, Mitteln, Geräten und Einrichtungen sowie auch jene der Organe und Verwaltungen, die im Einsatzfall herangezogen werden, zu ermitteln,
- die Vorbeuge- und Einsatzmaßnah-



men der Gemeinden und der Landesverwaltung zu koordinieren,

- die Funktion der zentralen Koordinierungsstelle für alle unter der Leitung des Landeskoordinators zu setzenden Maßnahmen auszuüben, sobald sich auf Landesebene natürliche oder durch menschliche Tätigkeit hervorgerufene Ereignisse einstellen, die aufgrund ihrer Art und Ausdehnung schwerwiegende Gefahrensituation oder Katastrophen voraussehen lassen,
- die Verbindung zu den anderen Einsatzleitstellen — einschließlich der freiwilligen Hilfsorganisationen — herzustellen,
- die Angelegenheiten im Zusammenhang mit Beauftragungen und der Zuteilung von finanziellen und anderen Mitteln für die Aufgaben im Bereich des Zivilschutzes zu erledigen.

Als Amtsdirektor wurde Dr.-Ing. Elmar Knoll eingesetzt.

Die Planung für die **Landeszivilschutzzentrale** ist abgeschlossen. Die Ausschreibung wird in diesen Tagen durchgeführt. Mit dem Bau wird im November begonnen.

In der Landeszivilschutzzentrale arbeiten alle kompetenten Landesämter und Institutionen zusammen zur Koordinierung der Katastrophenbekämpfung (Wildbachverbauung, Forstverwaltung, öffentliche Arbeiten, Sanitätsdienst, Feuerwehr und wer immer noch gebraucht wird).

Landesfunknetz

Nach einer Studie der Sachlage wurden durch die Berufsfeuerwehr und das Amt für Zivilschutz im Frühjahr und

Sommer Funkmessungen durchgeführt, wobei besonderes Augenmerk auf einige Umsetzer gerichtet wurde, die durch andere Regionen gestört worden sind. Es wurde somit bei einigen Umsetzern ein Kanalwechsel vorgeschlagen und die vorgeschlagenen Kanäle auf Störungen überprüft. Bei der Kanalverteilung wurde darauf geachtet, daß jeder Bezirk weiterhin seinen eigenen Funkkanal behält. Daraufhin wurde mit der Berufsfeuerwehr vereinbart, daß die bestehenden Umsetzeranlagen auszubauen und voll funktionstüchtig zu gestalten sind. Am 29. September 1988 wurde dieses Konzept in Rom dem zuständigen technischen Funktionär des Innenministeriums vorgelegt. Von diesem wurde die mündliche Zusage gegeben, daß die geforderten Funkfrequenzen zugeteilt werden. Mit der offiziellen Genehmigung der neuen Frequenzen ist mit Ende dieses Jahres zu rechnen. Eine neue Frequenz werden folgende Bezirke erhalten: Obervinschgau, Untervinschgau, Meran, Eisacktal, Unterpustertal und Oberpustertal. Es erscheint sinnvoll, daß die Funkgeräte erst nach Eintreffen der offiziellen neuen Kanalzuteilung mit den neuen Funkfrequenzen versehen werden sollen. Zur Finanzierung der notwendigen Umquarungen wird ein Weg gefunden werden.

Finanzierung für 1989

Die Landesregierung hat beschlossen, dem neuen Landtag vor den Neuwahlen im November einen »technischen« Haushalt für das Jahr 1989 vorzulegen, in dessen Rahmen die Investitionsausgaben vorerst 60% der Beträge des Jahres 1988 nicht überschreiten dürfen. Aus diesem Grunde werden auch für die Feuerwehren vorerst 60% der außerordentlichen Beträge zur Verfügung stehen. Der endgültige Haushalt dürfte vom neugewählten Landtag aber bis spätestens Jahresmitte 1989 verabschiedet werden. Jedenfalls werden für die Feuerwehren jedoch Beiträge in mindestens derselben Höhe wie im Vorjahr bereitstehen.

Die ordentlichen Beiträge für die Bezirkshauptorte wurden mit Landesgesetz vom 11. August 1988, Nr. 30, erhöht. Demnach erhielten:

Brixen	19.996.690 Lire
Bruneck	21.605.960 Lire
Neumarkt	14.096.025 Lire
Leifers	26.165.565 Lire
Mals	14.632.450 Lire
Meran	23.483.445 Lire
Welsberg	15.168.875 Lire
Schlanders	13.827.810 Lire
Sterzing	13.023.180 Lire

1989 sind dieselben Beträge vorgesehen.

Für das Jahr 1989 sind auf Kapitel 21000 Ausgaben in Höhe von 3.617 Millionen Lire vorgesehen für: Landesfeuerweherschule, Haftpflichtversicherung für die Feuerwehrfahrzeuge, Unfall- und Rentenversicherung für die Feuerwehrmänner, Finanzierung des Landesverbandes und der Bezirksverbände, ordentliche Beiträge an die Freiwilligen Feuerwehren und Bezirkshauptorte und Finanzierung der Berufsfeuerwehr Bozen (ausgenommen Personalkosten).

Auf Kapitel 21005 sind außerordentliche Beiträge für Freiwillige Feuerwehren vorgesehen in Höhe von 1.036 Millionen Lire.

Feuerwehrkasse

Der Verwaltungsrat der Feuerwehrkasse hat aufgrund des Landesgesetzes vom 11. August 1988, Nr. 30, neben seiner Funktion, Gutachten über die Verteilung der Landesmittel an die Feuerwehren abzugeben, nun auch die Aufgabe die Landesregierung auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens zu beraten. Der Verwaltungsrat kann zu diesem Zweck durch Techniker und Experten ergänzt werden, die von der Landesregierung mit Bezug auf die zu behandelnden Probleme ernannt werden. Der Verwaltungsrat wird zu Beginn der neuen Legislaturperiode erneuert werden. ■

FACHBERICHT

Brauchen wir so viele Feuerwehren?

Von Benno Ladwig

Dieser Frage begegnen wir immer wieder. Der hier abgedruckte Artikel gibt treffend Antwort. Wir wollen damit den Lesern unseres Mitteilungsblattes die richtigen Argumente für solche Gespräche geben. Der Verfasser berichtet über den Stand in der Bundesrepublik Deutschland. Darum seien vorab die wichtigsten Zahlen angeführt das Feuerwehrwesen in Südtirol betreffend:

Stand 1987

430.000 Einwohner (in der Hochsaison über 700.000) in 116 Gemeinden.

303 Freiwillige Feuerwehren mit 12.000 aktiven Wehrmännern.

1 Berufsfeuerwehr in Bozen, mehrere Betriebsfeuerwehren.

Einsätze 3.939.

Brandsicherheitswachen bei Veranstaltungen 2.734.

Übungen und Schulungen 14.958.

40 Wochenlehrgänge mit 1.600 Mann.

Die Finanzierung des Feuerwehrdienstes in Südtirol erfolgt zu rund 40% durch die öffentliche Hand (Land, Gemeinde) zu 60% aus Spenden von der Bevölkerung und Erlösen aus Veranstaltungen. Die Arbeitsstunden kosten nichts; 1987 waren es 422.000 für Einsätze und Übungen und 80.000 für Schulbesuche.

Viele Bürger unserer Gemeinden und Städte wissen gar nicht, wie es möglich ist, daß die Feuerwehr in der kleinsten Gemeinde wie im entlegensten Großstadtwinkel im Falle der Gefahr rechtzeitig zur Stelle sein kann. Sie verlassen sich einfach darauf, daß es so ist. Dabei wissen sie nicht einmal, daß auf den rotleuchtenden Feuerwehrfahrzeugen keineswegs immer Männer sitzen, die das Feuerlöschen und den Einsatz bei Not und Gefahr zu ihrem Beruf gemacht haben, sondern vielfach freiwillige Feuerwehrmänner.

Organisation

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es zur Zeit 67 Berufsfeuerwehren mit rund 20.000 Feuerwehrbeamten in den Städten mit über 100.000 Einwohnern, deren Mannschaften und Geräte auf 223 Feuerwachen verteilt sind. Die übrigen knapp 10.000 Städte und Gemeinden haben Freiwillige Feuerwehren, zum Teil mit einigen hauptberuflich tätigen Kräften. Diese Gemeindefeuerwehren gliedern sich wieder in Löschzüge und Löschgruppen, die in den vor der Gebiets- und Verwaltungsreform selbständigen Ortsteilen bestanden haben und weiterbestehen. So breitet sich ein dichtes Netz von Feuerwehren über das ganze Land aus.

Die Organisation des Brand- und Katastrophenschutzes ist an Prinzipien gebunden, die sich aus der Art und dem Umfang der Aufgaben der Feuerwehr ergeben. Diese Aufgabe lautet:

Geordnete Hilfeleistung bei Bränden, bei Menschen- und Tierrettung, bei technischen Einsätzen und bei Katastrophen aller Art.

Das Einsatzgebiet

Die Erfüllung dieser Aufgabe wird maßgeblich beeinflusst von der Struktur des Gebietes, in dem die Feuerwehr tätig wird. Daher ist die örtliche Kenntnis von entscheidender Bedeutung für einen erfolgreichen Einsatz der Feuerwehr. Die strukturellen Eigenarten eines Gebietes sind unabhängig von Gemeinde- und Kreisgrenzen; sie umfassen:

- Bevölkerungsdichte,
- Art und Umfang der Bebauung,
- Anzahl, Lage und Art der zu schützenden Objekte,
- Nutzung der zu schützenden Objekte,
- besondere Gefahrenpunkte eines Gebietes,
- Entfernung und Anfahrtsmöglichkeit zur Einsatzstelle.

Der Zeitwert

Die Möglichkeiten erfolgreicher Hilfeleistung hängen außer von der als selbstverständlich vorausgesetzten Ausbildung, Ausrüstung und Einsatzbereitschaft der Feuerwehren vor allem von der Schnelligkeit der Hilfeleistung ab. Dieser **Zeitwert** ist daher so wichtig, weil das Feuer als chemisch-physikalischer Vorgang seiner eigenen Gesetzmäßigkeit unterliegt. Es weitet sich dreidimensional aus und führt zu einer unaufhaltsamen Kettenreaktion. Je eher es gelingt, diese Kette zu unterbrechen, um so größer ist der Löscherfolg. Dasselbe gilt für die Überlebenschance bei Rettungseinsätzen, die sich umgekehrt proportional zur Hilfsfrist verhält; je länger die Anfahrt der Rettungskräfte, desto geringer die Erfolgsaussichten.

Dieser so bedeutsame Zeitwert setzt sich im einzelnen aus drei Zeitabschnitten zusammen, von denen nur einer in der Macht der Feuerwehr liegt:

Meldeweg

Wer ein Feuer oder einen Unglücksfall **wann** meldet, das steht nicht in der Macht der Feuerwehr. Hier ist sie abhängig von dem verantwortungsbewußten, aufgeklärten Bürger, der die Initiative ergreift, sowie von einem dichten Netz von Feuer- und Unfallmeldestellen.

Alarmierung

Daß die Alarmierung der Feuerwehr und ihr Ausrücken nach Eintreffen der Meldung kurzfristig erfolgt, ist allerdings ureigene Angelegenheit der Feuerwehr. Sie setzt natürlich entsprechen-

Nebenstehendes Schema verdeutlicht die überörtliche Zusammenarbeit durch das System der nachbarlichen Löschhilfe.

de Alarm- und Nachrichtsmittel voraus.

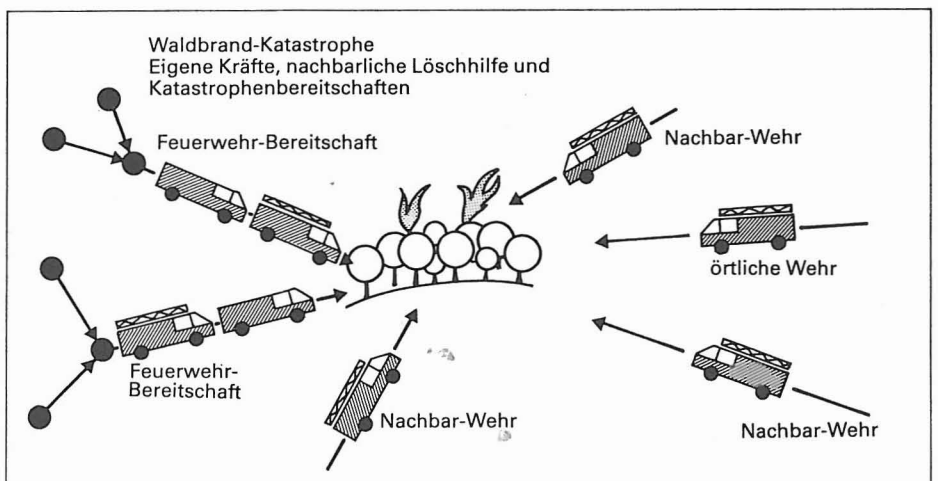
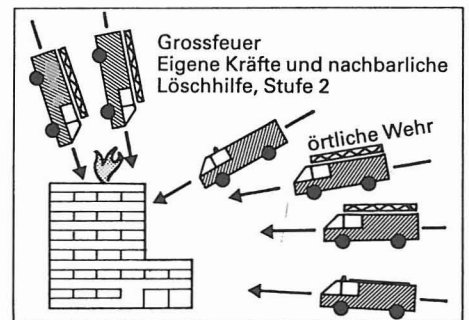
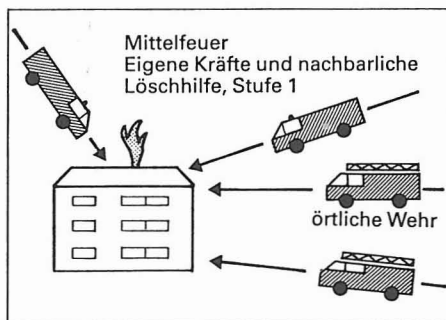
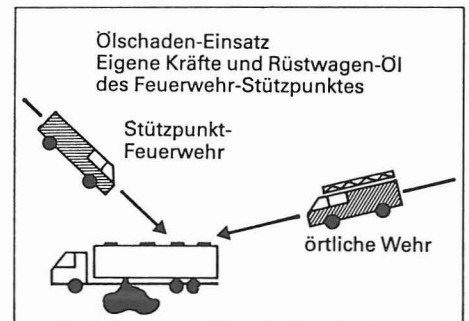
Anfahrt

Die Anfahrt zur Einsatzstelle ist wiederum von Faktoren abhängig, die nicht in der Macht der Feuerwehr liegen: z.B. von der Länge des Weges, dem Zustand der Anfahrtsstraßen, den Wetterbedingungen, von der Verkehrssituation.

Wenn aber dieser Zeitwert beim Brand- und Katastropheneinsatz eine so bedeutsame, ja entscheidende Rolle spielt, dann muß doch alles getan werden, ihn so niedrig wie möglich zu halten. Das kann nur dadurch geschehen, daß das Netz der Feuerwehren so dicht ist, daß jede Einsatzstelle im Gemeindebereich innerhalb von höchstens zehn Minuten erreicht werden kann. Das aber kann nur ermöglicht werden, wenn die Feuerwehr im Dorf ist, wenn jede Gemeinde, jeder Ort seine eigene Feuerwehr hat oder wenigstens einen Löschzug oder eine Löschgruppe.

Man hat einmal geäußert, der überkommene Brandschutz mit der Viel-

zahl der Freiwilligen Feuerwehren sei zu aufgebläht, zu teuer und außerdem den Umständen und Anforderungen einer völlig gewandelten Umwelt nicht mehr gewachsen. Nur eine Berufsfeuerwehr mit intensiv ausgebildeten Spezialisten können heute noch den anforderungsreichen Brand- und Katastrophenschutz bewältigen. Zwei Berufsfeuerwehr-Stützpunkte in einem Kreis mit zusammen höchstens 40 bis 50 Mann würden die Aufgabe besser und billiger erfüllen. Dem ist entgegenzuhalten, daß unsere Großstädte — und nicht nur in der Bundesrepublik — wohl kaum Millionenbeträge aufwenden würden, um ihre Berufsfeuerwehr durch die Einrichtung von Nebenwachen im Stadtbereich zu dezentralisieren, wenn es sich nicht als notwendig erwiesen hätte. Stützpunktfeuerwehren, die mit vielseitigem Spezialgerät ausgestattet sind, das zur modernen Brand- und Katastrophenbekämpfung gehört, aber nicht in jeder Gemeinde stationiert werden kann, können die Freiwilligen Feuerwehren nicht ersetzen, je-



doch wirkungsvoll ergänzen. Auf sie kann nicht verzichtet werden.

Die Ortsfeuerwehr wird in aller Regel bei Brandeinsätzen das erste Rohr schneller vornehmen können, als es die bestausgerüstete Berufs- oder Stützpunktfeuerwehr tun könnte. Damit kann sie in jedem Fall das Feuer begrenzen oder im Unglücksfall »Erste Hilfe« leisten. Natürlich ist sie hinsichtlich ihrer Stärke und Ausrüstung nicht allen Aufgaben gewachsen, die auf sie zukommen können. Das System der nachbarlichen Löschhilfe, der Stützpunktfeuerwehren und der Katastrophen- bzw. Notstandseinheiten garantiert, daß auch größere und schwerere Aufgaben in guter Zusammenarbeit gemeistert werden können.

Nachbarliche Löschhilfe

Nach einem vorbereiteten Plan werden, wenn die eigenen Kräfte nicht ausreichen, in verschiedenen Alarmstufen

zwei, drei oder mehr Feuerwehren der näheren oder weiteren Umgebung zur nachbarlichen Löschhilfe herbeigerufen.

Stützpunktfeuerwehr

Die Stützpunktfeuerwehr wird mit dem benötigten Spezialgerät, das die örtliche Feuerwehr nicht besitzt, nach Bedarf angefordert und ermöglicht so den erfolgversprechenden Einsatz in allen Spezialfällen.

Aber nicht nur die Verkürzung der Hilfsfrist verlangt die Feuerwehr in jedem Ort. Es obliegen ihr an Ort und Stelle selbst noch weitere Aufgaben, die ohne sie gar nicht erfüllt werden könnten. Ein erfolgreicher Brand- und Katastrophenschutz beginnt mit dem Vorbeugen den Brandschutz. Dazu gehören auf Ortsebene:

- Regelmäßige Brandschau in den Gebäuden,
- Sicherheitswachen bei öffentlichen Veranstaltungen,

- Kontrolle und Pflege bei Löschwasserstellen,
- Vorbeugende Wintermaßnahmen,
- Aufstellung der erwähnten Alarmpläne,
- Anfertigung von Einsatzplänen für besonders gefährdete Objekte,
- regelmäßige Ortsbegehungen und Objektkunde,
- Wartung und Pflege der Feuerwehrfahrzeuge und -geräte.

Einsatzübungen, Gemeinschaftsübungen mit den Nachbarwehren und Großübungen im Verband der Feuerwehr-Bereitschaft verstärken die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren im Ernstfall.

Kostenvergleich

Wie aber steht es mit dem Vorwurf der Kostspieligkeit dieses Systems der vielen kleinen Feuerwehren auf dem Lande? Die angenommene Reduzierung des Feuerschutzes eines Landkreises auf zwei Berufsfeuerwehren erfordert nach fachmännischer Berech-

Feuerwehren, Feuerwehrmänner und Einsätze

Nation	Belgien	Dänemark	Bundesrep. Deutschland	Finnland	Frankreich	Großbritannien	Holland	Italien ⁴
Anzahl der Feuerwehren								
a) Berufsfeuerwehren	28	28	67	49	248	67	8	92
b) Freiwillige Feuerwehren	222	20	(25.000)	—	12.702	—	621	
c) Pflichtfeuerwehren	—	—	—	—	—	—	9	
d) Teilzeitfeuerwehren	—	135	—	175	—	—	—	365
e) Werkfeuerwehren	(20)	10	1.435	—	?	(400)	(600)	
f) Sonstige	—	—	—	837 ¹	2	—	102	
Zusammen	(270)	193	(26.502)	1.061	12.952	(467)	(1.340)	457
Anzahl der Mitglieder in								
a) Berufsfeuerwehren	4.978	1.200	20.000	3.524	16.738	38.692	3.979	25.230
b) Freiwilligen Feuerwehren	11.570	2.000	870.000	—	206.418	1.579	22.894	
c) Pflichtfeuerwehren	—	—	—	—	—	—	13	
d) Teilzeitfeuerwehren	—	3.400	—	569	—	16.154	—	4.000
e) Werkfeuerwehren	?	100	38.000	—	?	(6.000)	(17.000)	
f) Sonstige	—	—	—	16.905 ¹	8.858	—	—	
Zusammen	16.548	6.700	928.000	20.998	232.014	(62.425)	(43.886)	29.230
Anzahl der Einsätze 1981								
a) Brandbekämpfung	19.099	17.161	125.200	13.327	169.486	329.598	32.127	
b) Rettungsdienst	177.770	—	1.750.000	—	631.412			
c) Technische Hilfe	14.681	2.277	293.900	7.273	799.464	87.593	25.093	
d) Sonstige	73.056	—	190.000	—	70.905	—		
Zusammen	284.606	19.438	2.359.100	20.600	1.671.267	417.191	57.220	364.536

Zahlen in Klammern: Ungefähre Angaben

¹⁾ Freiwillige und Werkfeuerwehren

²⁾ Die Angaben für Schweden gelten für das Jahr 1979.

³⁾ In den Kantonen Appenzell AR, Jura, Neuenburg, Waadt und Zürich werden die Einsätze nicht erfaßt. Die betreffenden Zahlen fehlen.

nung einen Personalaufwand von mindestens 300 Feuerwehrbeamten — nicht nur von 40 bis 50 Mann. Denn eine solche Kreisfeuerwehr wird wegen des längeren Anfahrtsweges immer ein schon weit entwickeltes Feuer und keinen Entstehungsbrand mehr vorfinden. Sie muß also im ländlichen Bereich mit der Vornahme von 12 bis 15 Rohren rechnen. Hinzu kommt der mögliche Einsatz von Spezialfahrzeugen. Außerdem sind mindestens zwei Wachabteilungen erforderlich; dazu müssen Reserven für Urlaub, Krankheit, Lehrgangsbesuch usw. einkalkuliert werden. Danach ergibt sich eine Stärke von 150 Beamten für eine hauptberufliche Kreisfeuerwehr; für zwei solcher Feuerwehren also 300 Beamte. Man kann sich leicht ausrechnen, was kostspieliger ist, obwohl dieser Faktor nicht entscheidend sein dürfte, wenn es um die Sicherheit der Bevölkerung geht. Aber diese ist durch das System der vielen

Feuerwehren in den Gemeinden gegeben.

Dienst an der Gemeinschaft

Das Bestehen der Freiwilligen Feuerwehren in den kleinen Gemeinden und Orten hat aber auch noch eine gesellschaftspolitische Seite. Eine Statistik in einem niedersächsischen Landkreis aus dem Jahre 1970, die auch heute durchaus noch ihre Gültigkeit hat, untersuchte, wieviel Freiwillige Feuerwehrmänner es in den Gemeinden im Verhältnis zur Einwohnerzahl gibt. Das Ergebnis war folgendes:

Anzahl Einwohner pro Gemeinde	Anzahl Feuerwehrmänner je 1.000 Einwohner
500	92
1.000	49
3.000	36
5.000	21
25.000	4

Diese Statistik beweist, daß die Bereitschaft zum freiwilligen, mitbürgerlichen Einsatz, die Bereitschaft zum Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr mit der Größe der Einwohnerzahl einer Gemeinde abnimmt. Die Gemeinden sind aber im Zuge der Gebiets- und Verwaltungsreform bereits auf 8.000, 15.000 oder 30.000 Einwohner gebracht worden. Die Freiwilligen Feuerwehren haben ihre Einheiten in den früher selbständigen Gemeinden, heute Ortsteilen der Großgemeinden, beibehalten und haben daher auch noch das Reservoir für ihren Nachwuchs. Ohne die freiwillige, ehrenamtliche Mitwirkung der Bürger kann eine Gemeinde nicht bestehen. Über die Einsatzaufgaben hinaus stellt sich die Freiwillige Feuerwehr aber für alle Aufgaben der Gemeinschaft zur Verfügung.

Auszug aus dem fünfbandigen Werk »Brand — Im Brennpunkt: Die Feuerwehren der Welt«.
Weltrundschau-Verlag (Schweiz) mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

Trentino Südtirol ⁵	Luxemburg	Norwegen	Österreich	Polen	Rumänien	Schweden ²	Schweiz	Vatikan	Zusammen
2	1	47	6	728	216	118	8	1	1.620
554	258	307	4.568	22.523	12.694	—	—	—	78.915
	—	—	—	393	—	—	2.775	—	3.177
	—	—	—	—	—	164	—	—	474
4	3	1.600	321	4.913	2.358	(200)	467	—	12.327
	—	—	—	—	—	—	—	—	941
560	262	1.954	4.895	28.557	15.268	(482)	3.250	1	97.454
200	92	2.215	2.122	34.981	1.771	5.046	643	14	135.995
17.281	5.927	13.212	268.939	534.065	227.354	—	—	—	2.163.958
	—	—	—	10.257	—	—	193.028	—	203.298
60	—	—	—	—	—	13.218	—	—	33.341
	118	13.281	9.203	115.702	18.035	?	13.472	—	230.911
17.541	—	—	—	7.920	—	11.578	—	—	45.261
	6.137	28.708	280.264	702.925	247.160	29.842	207.143	14	2.812.764
1.636									
667	1.186	11.956	15.491	19.937	2.210	(10.200)	9.453 ³	3	776.434
5.398	257		—	—	—		725 ³	1	2.560.165
82	1.408	11.425	75.982	36.821	—	(19.800)	9.608 ³	400	1.385.725
	777		—	—	—	—	—	20	334.758
7.783	3.628	23.381	91.473	56.758	2.210	(30.000)	19.786 ³	424	5.057.082

⁴) außer Region Trentino/Südtirol

⁵) Einsatzzahlen der BF Bozen = Jahr 1985
Einsatzzahlen der BF Trient = Jahr 1987

Einsatzzahlen der FF Südtirols = Jahr 1987
Einsatzzahlen der FF Trentino nicht verfügbar

Anschlag auf Hochdruckleitung

Lana (2) — Am Dienstag, den 16. August 1988, gegen 15.45 Uhr wurde die Bevölkerung durch eine starke Detonation aufgeschreckt. Unmittelbar darauf sahen mehrere sich in der Nähe aufhaltende Personen, eine etwa 30 Meter hohe Wasserfontäne aufsteigen und dann eine Wasser- und SchlammLawine den Rateiser Berg herunterstürzen. Um 15.48 Uhr wurde Großalarm ausgelöst. Die Feuerwehren aus Völlan, Burgstall, Naraun, Tschermbs, Marling und Algund wurden ebenfalls um ihre Mithilfe gebeten. Beim Eintreffen der ersten Einsatztrupps auf der Gampenstraße und bei den fünf von den Wasser schwer beschädigten Gebäuden bot sich den Wehrmännern ein Bild des Grauens und der Verwüstung. Zunächst informierten sich die Feuerwehrmänner, ob Personen verletzt, verschüttet oder ob Menschen zu evakuieren waren. Ein weiterer, größerer Trupp, begab sich sofort zur Bruchstelle der geborstenen Hochdruckleitung, aus der immer noch eine nicht zu unterschätzende Menge Wasser ausfloß, und die Gefahr weiterer Erdlawinenabgänge in sich barg.

Die Druckwelle der Explosion hatte unterhalb der geborstenen Druckleitung eine große Grube gegraben, aus der mit fünf Pumpen und zwei Schlammumpen bis in den frühen Morgenstunden, das nachfließende Wasser in die darunterliegende Druckleitung abgepumpt werden mußte.

Die Gampenstraße, der Völlaner und der Rateiser Weg, waren auf einer Länge von 300 Metern unterbrochen und konnten nur mit Geländefahrzeugen am äußersten linken Straßenrand befahren werden. Vier Pkws, ein Traktor und mehrere landwirtschaftliche Maschinen lagen unter dem Geröll und Schlammassen. Die Einsatzleitung unter dem Kommandanten von Lana Heini Gruber, an der sich ab etwa 16.30 Uhr auch BFP Walter Schweitzer sowie BFI Luis Gapp beteiligten, forderte unverzüglich schweres Räumgerät und Lkws zum Abtransport der zu Tale gestürzten Gesteins- und Erdmassen an.

Der Bezirksinspektor besorgte den Transport der leichtverletzten Frau Campestrini bis zum Rettungswagen des Weißen Kreuzes, der am Beginn der Gampenstraße in Bereitschaft stand.



An den Aufräumungsarbeiten beteiligten sich auch mindestens fünfzehn Traktoren mit Kippanhänger, die in Zusammenarbeit mit der Lananer Bauernjugend zur Mithilfe gewonnen werden konnten. Mindestens fünf Häuser wurden teilweise schwer beschädigt. Etwa zehn ha Kulturgrund vernichtet und 25.000 cbm gutes Erdreich-Humus, Bäume und Reben weggeschwemmt. Nach den größten Räumarbeiten, begannen die Wehrmänner die Zufahrten zu den fünf beschädigten Gebäuden freizulegen. Es mußten mehrere entwurzelte, große Kastanienbäume zersägt und abtransportiert werden. Mit Schaufeln, Eimern und Schubkarren wurden die Wohnungen und die Keller von Geröll und Schlamm gereinigt. Zerstörter Hausrat sowie verdorbene Lebensmittel aus kaputten Tiefkühltruhen mußten abtransportiert werden. Die Keller wurden zuerst mit Schlammumpfen entwässert und anschließend mit Schaufeln und Kübel geputzt.

Am Donnerstag abends waren die vordringlichsten Aufräumungsarbeiten beendet. Am Freitag begannen die Wehrmänner in den beschädigten Gebäuden die Wände und die Fußböden mit Wasser zu reinigen. Auch die Gampenstraße, der Völlaner und der Rateiser Weg wurden auf Ersuchen des Herrn Bürgermeisters abgespritzt. Am Samstag gegen 12 Uhr war der Einsatz für die Feuerwehren beendet.

Die Nachbarwehren leisteten 1.191 und die Feuerwehr Lana 2.745 Arbeitsstunden. 151 Wehrmänner waren eingesetzt. Hier nicht inbegriffen sind die von den vielen anderen freiwilligen Helfern geleisteten Arbeitsstunden.

Abschließend sollte noch vermerkt werden, daß außer einer Person, die zum Glück nur leicht an der Hand verletzt wurde, wie ein Wunder niemand verletzt wurde. ■



Brand am Schupferhof

Tall (2) – Am späten Abend des 24. Juni dieses Jahres ging über Tall und Schweinsteg ein heftiges Gewitter nieder. GW Johann Walzl beobachtete zufällig, wie nach einem Blitzschlag über dem Bereich Verdorf Feuerröte aufstieg. Er löste im nahen Gerätehaus sofort Sirenenalarm aus. Nach wenigen Minuten starteten die ersten Wehrmänner zum rund zwei km entfernten Schupferhof. Dort stand die Scheune, ein alter Holzbau, in Flam-

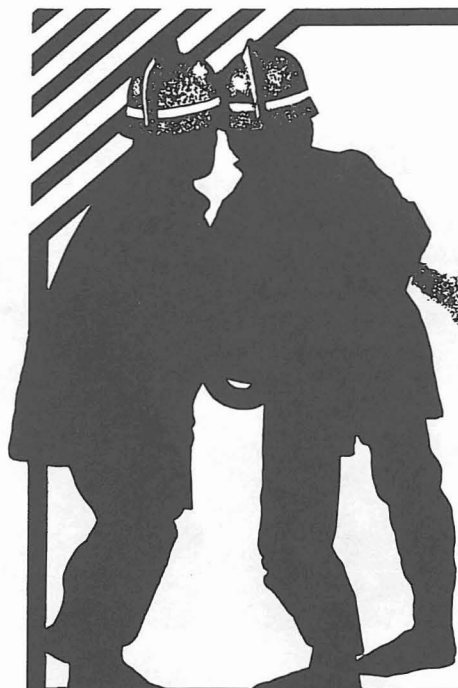
men. Während es dem Besitzer noch gelang, das Vieh aus den Stallungen zu treiben, war an eine Rettung der Scheune und der dort gelagerten Maschinen nicht mehr zu denken. So wurde versucht, das Übergreifen des Feuers auf das daneben stehende Wohnhaus zu verhindern. Zu diesem Zwecke wurde vom Farmerhof aus eine 300 m lange B-Leitung gelegt und mit drei Strahlrohren das Wohnhaus abgeschirmt. Die nachrückenden Kräfte bekämpften das Feuer direkt, wobei das Wasser einem 160 m entfernten Wahl entnommen wurde.

In der Folge rückten auch die Wehren Saltaus und Tschenn an, die die Löscharbeiten tatkräftig unterstützten, während die Wehren Schenna und Riffian in Bereitschaft blieben. Löschwasser war zum Glück genügend vorhanden.

Nach Ende der Löscharbeiten blieb eine Brandwache zurück. Am nächsten Morgen wurden den ganzen Tag hindurch die Aufräumungsarbeiten durchgeführt, bis am Ende die Brandstelle dem Besitzer übergeben werden konnte.

Lawineneinsatz auf Videgg

Tall (2) – Am Morgen des 11. Februar 1988 waren Albin Mair, Mitglied der FF Tall, und sein Freund Florian Mair zu einer Schitour aufgebrochen. Als sie am späten Abend immer noch nicht zurückgekehrt waren, machte man sich Sorgen und verständigte die Feuerwehr Tall. Sofort rückten zwei Gruppen, ausgerüstet mit Sonden, Lichtern, Seilen und Pickel aus. Kurz vor Mitternacht kamen die Gruppen an die Unglücksstelle, ca. 1.900 m hoch gelegen. Mittlerweile war auch die FF Schenna und der Bergrettungsdienst Meran sowie das Weiße Kreuz Meran verständigt worden, die voll ausgerüstet und mit Lawinenhunden zur Abbruchstelle eilten. Die Hunde hatten dann keine Mühe, die beiden Verschütteten in kurzer Zeit zu finden. Leider konnten beide nur mehr tot geborgen werden.



**Schutz,
Sicherheit
und
Erfahrung
im
Einsatz**

mit Feuerwehrgeräten
und Ausrüstungen
von **Ziegler**

meinhard
design

KU knapp&überbacher KG
EISENHANDLUNG Bozen, Mustergasse 14 - Tel. 97 72 50

Zelt-Verleih

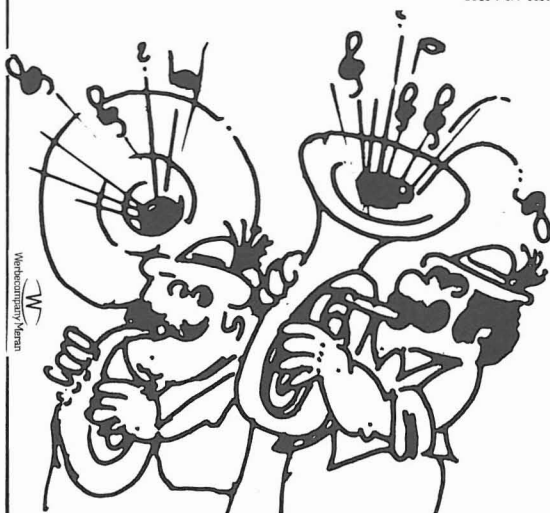
Ohne Wetterprobleme feiern...???
Festzelte+Partyzelte sind die Lösung!

Wir verleihen (für Wald- u. Wiesenfeste) Festzelte in allen Größen, mit od. ohne Boden, stellen sie pünktlich, sauber u. zuverlässig auf. Auch Party-

zelte für Firmenfeste u. Partys stehen zu Ihrer Verfügung! RUFEN SIE UNS AN – Wir informieren Sie gerne über alles Nähere!



0472-47777



Zeltverleih **KLAUSEN** · Industriezone

Großübung der Feuerwehren aus ganz Ladinien

Grödner Joch (1-7). Zum ersten Mal trafen sich Feuerwehrleute aus ganz Gröden und aus dem Gadertal zu einer Gemeinschaftsübung auf dem Grödner Joch. Das Joch (ladinisch Jeuf de Frea) ist ein Trennungs- und Verbindungspunkt zugleich für die ladinische Bevölkerung beider anliegender Täler. Durch die Übung sollte vor allem die Wasserversorgung am Joch überprüft werden. Zugleich wollte man sich ein Bild von den Zufahrtsmöglichkeiten bei einem eventuellen Einsatz an besagtem Ort machen. Insgesamt 180 Wehrmänner beteiligten sich an der Übung, wobei die FF aus Wolkenstein und jene aus Kolfuschg vollzählig antrat. Die übrigen Wehren (drei aus Gröden, elf aus dem Gadertal) entsandten jeweils eine Gruppe. Auf Gadertaler Seite wurde eine 1,8 km lange B-Leitung mit elf Pumpen eingesetzt; auf Grödner Seite dagegen wurden zwei B-Leitungen (jeweils 1,2 sowie 0,8 km lang) ausgelegt. Besonders wichtig erwies sich hierbei die neue Wasserleitung, die eine Schneekanone »beliefern« soll. Ohne diese Investition der Seilbahngesellschaft Dantercepies AG wäre das Joch im Ernstfall komplett ohne Wasser.

Bei der Großübung wurden mit zwei Drehleitern mit drei Tankwägen und 18 Atemschutzträgern ein Brandangriff am Hotel »Cir« simuliert.

Die Übung wurde mit Interesse und Begeisterung von zahlreichen Schaulustigen verfolgt. Unter ihnen sah man den Stellvertreter des Landesfeuerwehrpräsidenten Otto Koch, Landesrat Hugo Valentin, den Wolkensteiner Bürgermeister Hermann Senoner sowie Vertreter der Forstbehörde und der Presse. Die Großübung wurde von allen als sehr erfolgreich bezeichnet, und alle Anwesenden lobten die perfekte Koordinierung des Einsatzes, der — Pikanterie am Rande — von Vertretern

zweier unterschiedlicher Bezirken durchgeführt worden war: Die Grödner gehören zum Bozner Feuerwehrbezirk, die Gadertaler sind unter Bruneck eingeteilt. Mit einer Feldmesse vor der prächtigen Bergkulisse (Sellastock und Cirgruppe zeigten sich an diesem sonnigen Samstagnachmittag von ihrer besten Seite), die gemeinsam von den Pfarrern Andreas Perathoner und Heinrich Perathoner zelebriert wurde, ging die Feuerwehrübung zu Ende. Auch bei der religiösen Feier wurde nochmals auf die Wichtigkeit und Berechtigung des Feuerwehr-Leitspruchs hingewiesen: »Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr«.

Im



Gemeinschaftsübung in Viums (5)

Am 14. Mai fand in Viums (5) eine Gemeinschaftsübung statt. Es beteiligten sich insgesamt 12 Feuerwehren.

Angenommen wurde ein Brand im Dachgeschoß des Stocknerhofes in Viums. Es ist dies ein großes Gebäude mit zusammengebeutem Wohn- und Futterhaus. Die Gebäude sind ohne Feuermauer getrennt; es bestand daher große Ausbreitungsfahr.

Unter der Leitung von AI Josef Zingerle und dem Ortskommandanten von Viums Albin Messner wurde um 13.30 Uhr über Florian Brixen an alle Feuerwehren Alarm gegeben. Die Sirenensteuerung von Brixen hat sich hierbei sehr gut bewährt. Alle Wehren erhielten den Befehl, sich bei Einsatzleitstelle Viums zu melden.

Bei der mit rotem Drehlicht gekennzeichneten Einsatzstelle wurden die Befehle der Einsatzleitung an die Feuerwehren weitergegeben.

Die FF Viums übernahm sofort die Brandbekämpfung des Wohnhauses mit zwei C-Strahlrohren und einem Mittelschaumrohr. Die Wasserentnahme erfolgte vom 200 m entfernten Schwimmbecken der Pension Waldesruh. Mit schwerem Atemschutz drang ein Trupp ins Hausinnere ein und schäumte das Obergeschoß ein. Da der Stocknerhof derzeit nicht bewohnt ist, konnten auch im Hausinneren Löschmittel verwendet werden. Es wurde auch Rauch gemacht, so daß die Bedingungen sehr wirklichkeitsgetreu waren.

Die FF Natz, die mit der FF Elvas eine 850 m lange B-Leitung vom Zuzzi-see mit zwei TS zum Brandobjekt legte, startete auch einen Innenangriff mit schwerem Atemschutz und einem C-Strahlrohr; weitere zwei C-Rohre wurden zur Brandbekämpfung vom Süden her und zur Sicherung der Nachbarhäuser eingesetzt.

Die FF Raas hatte die Aufgabe, den Brand von Norden her zu bekämpfen und auch hier die Nachbarhäuser zu schützen. Die Wasserentnahmestelle war ein 180 m entfernter Oberflurhydrant. Der Angriff erfolgte mit zwei C-Strahlrohren.

Die FF Schabs bekam den Befehl, den Brand von Westen her zu bekämpfen; auch hier wurde ein Innenangriff mit Atemschutz vorgenommen. Das TLF wurde durch einen vom Brandobjekt 100 m entfernten Oberflurhydranten gespeist.

In der Zwischenzeit wurde angenommen, das Feuer habe auf das Futterhaus übergegriffen.

Die FF Mühlbach und die FF Rodeneck mußten daher mit ihren TLF den Brand des Futterhauses bekämp-

fen und auch die Wasserversorgung für die TLF herstellen. FF Rodeneck legte eine Leitung vom 100 m entfernten Schwimmbecken der Pension Frunhaus über eigene TS, die FF Rodeneck vom 100 m entfernten Schwimmbecken der Pension Lechner.

Die FF Aicha und FF Spinges mußten mit zwei TS eine B-Leitung vom 1 km entfernten Sommersüß-Weiher legen und das TLF der FF Schabs speisen, da in den Oberflurhydranten zu wenig Druck vorhanden war.

Während dem Ausrücken der Wehren wurde vom Atemschutzbeauftragten des Abschnittes Mühlbach eine Atemschutzsammelstelle unmittelbar neben dem Brandobjekt und der Einsatzleitstelle eingerichtet. Von dort aus wurden die eingesetzten Atemschutztrupps registriert und weitere bereitgestellt. Von der Sammelstelle aus wurde der Einsatzleitung gemeldet, daß es unbedingt AS-Reserveflaschen brauche. Diese wurden sofort bei der FF Brixen angefordert und sind kurze Zeit später eingetroffen.

Plötzlich kam die Meldung, daß ein Feuerwehrmann in das Silo gestürzt ist. Sofort wurden die AS-Trupps der Wehren Raas, Rodeneck, und Meransen mit Seilen, Leiter und Tragbahre in das Futterhaus geschickt, wo sie dann unter schweren Bedingungen die Bergung vornahmen.

Um ca. 15 Uhr wurde dann Brand ausgemeldet und auch der abgestürzte Feuerwehrmann war leicht verletzt geborgen worden. Alle Feuerwehren konnten Wasser halt und Geräte aufnehmen geben und zum Gerätehaus Viums fahren. Dort machte Kdt. Albin Messner die Aufstellung und meldete dem AI Josef Zingerle folgende eingesetzte Mann und Geräte:

»127 Mann mit 3 TLF, 14 LF und 7 TS von Übung zurück«.

Bezirkspräsident Hans Michaeler richtete einige Grußworte an die Feuerwehren. Er zeigte sich erfreut, daß so viele Männer an dieser Übung teilgenommen haben, die, wie er sagte, recht gut verlaufen ist. Vizebürgermeister Franz Baumgartner überbrachte die Grüße der Gemeinde. Dankesworte für die gute Zusammenarbeit überbrachte auch AI Zingerle und Kdt. Messner. ■



Gemeinschaftsübung in St. Gertraud

St. Gertraud (2). Wie alljährlich, so fand auch heuer eine Gemeinschaftsübung der Freiwilligen Feuerwehren des Ultentales statt, die dieses Jahr von der FF St. Gertraud organisiert wurde. Als Brandobjekt wurde das Bauernhaus des »Mittererhofes« auf den Flatschhöfen, einer der höchsten Bergbauernhöfe in Ulten, ausgesucht.

Um 14 Uhr wurde Alarm gegeben. Die Wehren von St. Pankraz, St. Walburg und St. Nikolaus wurden über Telefon informiert, wobei auch Angaben über das benötigte Einsatzmaterial gemacht wurden. Das Brandobjekt und der Ablauf des Einsatzes wurde erst beim Ausrücken der jeweiligen Wehr durch den Einsatzleiter Josef Staffler und seinen Stellvertreter Paul Schwiembacher über Funk bekanntgegeben. Die FF St. Gertraud fuhr mit den zwei Löschfahrzeugen direkt zum Brandobjekt und konnte trotz des fünf km langen und steilen Anfahrtsweges schon 16 Minuten nach der Alarmierung mit dem Abschirmen der dicht bei dem Wohnhaus stehenden Scheune mit drei C-Strahlrohren beginnen. Wasserentnahmestelle der FF St. Gertraud war ein privates Elektrizitätswerk, von wo aus 300 m B-Leitung gelegt wurden. Sofort gab die Einsatzleitung den Befehl, eine Sammelstelle für die schweren Atemschutzgeräte zu errichten. Sofort mußten die ersten drei Atemschutzträger zur Bergung von Menschen und Tieren sowie zum Entfernen von landwirtschaftlichen Maschinen aus der Scheune eingesetzt werden. Schon nach wenigen Minuten erreichte



die FF St. Nikolaus das Brandobjekt und begann mit dem Aufbau der 1.550 m langen Löschwasserleitung, wobei die nachkommende FF St. Walburg behilflich war. Um 14.35 Uhr erreichte der Tank St. Walburg die Einsatzstelle. Der Brand konnte nun mit zwei Hochdruckrohren und einem C-Strahlrohr bekämpft werden. Vom Flatschbergbach aus gelangte das Löschwasser entlang der Straße über die Pumpen der FF St. Nikolaus und St. Pankraz. Die FF St. Pankraz erreichte die Wasserentnahmestelle nach dem langen Anfahrtsweg von 25 km bereits um 14.37 Uhr. Sie legte die erste TS bei der Was-

serentnahmestelle und 540 m B-Leitung den Wehren von St. Walburg und St. Nikolaus entgegen.

Nach Abschluß der Übung konnten die Einsatzleiter an Bezirksinspektor Alois Gapp die Teilnahme von 67 Mann der vier Wehren mit 1 TLF, 8 Löschfahrzeugen, 6 schwere Atemschutz, 2 TS (davon eine in Reserve), 1850 m B-Schläuche, 4 C-Strahlrohre und 2 Hochdruck melden.

Anwesende Ehrengäste: BFI Alois Gapp, AI Heinrich Gruber, Vizebürgermeister Josef Wenin, Forstamtsleiter Rudolf Ties und der Brigadier der Carabinierstation von St. Pankraz. ■

Waldbrandübung

Die FF Taisten (8) organisierte am Samstag, den 23. Juli 1988, eine Gemeinschaftsübung mit den Feuerwehren Welsberg und Pichl/Gsies (insgesamt 45 Mann).

Als Brandobjekt wurde ein Waldbrand in den nordöstlich gelegenen Waldhängen von Taisten angenommen, die im Sommer häufig bei Gewittern von Blitzeinschlägen betroffen sind. Die mittels Funk alarmierten Wehren waren in kürzester Zeit am Einsatzort. Vom Rudelbach aus wurde eine Relaisleitung mit 680 m B-Schlauch, 150 m C-Schlauch, 4 TS, 6 Verteilern und 4 Strahlrohren aufgebaut. Der zu überwindende Höhenunterschied betrug 180 m.



Bei der anschließenden Übungsbesprechung dankten der BFP Hans Hellweger und der AI Johann Hofer allen beteiligten Wehrmännern und unterstrichen die Wichtigkeit solcher Übungen.

Als Vertreter der Forstbehörde war Herr Eugen Oberstaller anwesend. Überzeugt durch die gute Leistung wurde dann in kameradschaftlicher Runde die Übung abgeschlossen. ■

Gemeinschaftsübung

Penon (9) – Die Freiwillige Feuerwehr Penon, einer Fraktion von Kurtatsch mit 340 Einwohnern und von steilem Waldgebiet im Süden, Westen und Norden umgeben, organisierte am 14. Mai 1988 eine etwas schwierige Waldbrand-Gemeinschaftsübung, an der sich die Wehren des Abschnittes 1 des Bezirksverbandes Unterland Penon, Kurtatsch, Graun, Tramin, Rungg, Margreid mit dem Löschzug Fennberg, Kurtinig sowie die Bezirkswehr Neumarkt beteiligten. Das angenommene Brandobjekt lag oberhalb des Weilers an der Fennerstraße, wo steiles und felsiges Waldgebiet bis auf 1.800 m hinaufragt. Zur Verfügung standen zwei Wasserentnahmestellen: Eine an der Fennerstraße und zwar die Wasserleitung, die von Fennberg nach Graun führt und wo sich mehrere Anschlüsse befinden, die zweite ein von der Forstbehörde am »Kreidl« errichteter Löschteich, der über die Forststraße Tona erreichbar ist. Von dort führt ein erst kürzlich fertiggestellter Forststeig zum angenommenen Brandobjekt, der zwar nicht befahrbar, aber gut begehbar ist. Benötigte Einsatzgeräte müssen dort getragen werden.

Nach Beginn der Gemeinschaftsübung wurde der erste Angriff von der FF Penon unter dem Kommandanten Oswald Stanghier von der Fennerstraße aus mittels HD- und einer B-Leitung vorangetragen. Um eine Ausbreitung des Feuers nach oben zu verhindern, befahl der Einsatzleiter die Alarmierung weiterer Wehren, die vom genannten Forststeig aus den Brand bekämpfen sollten. Die Alarmierung erfolgte über die Bezirkszentrale »Florian Neumarkt« mittels Sirene und über Funk wurde auch der Einsatzort und die Anfahrtswege bekanntgegeben. Die Gruppen der Wehren Kurtatsch, Graun, Tramin, Rungg, Margreid und Neumarkt wurden zum Löschweilher beordert und legten in Relaischaltung eine B-Leitung über den Forststeig zur Brandstelle. Der Löschzug Fennberg unterstützte die FF Penon, während das TLF Kurtinig ebenfalls an der Fennerstraße postiert wurde und von dort aus eine weitere Löschleitung vorgetragen wurde.

War es nun möglich von der Fennerstraße aus in einer knappen halben Stunde das Löschwasser an die »Brandstelle« zu bringen, vergingen 1½ Stunden bis auch die Relaischaltung stand. Dies obwohl gute allgemeine Voraussetzungen gegeben waren und auch keine wesentlichen Fehler zu verzeichnen waren. Im Ernstfall muß wohl mit guten zwei Stunden gerechnet wer-



den, bis an der angenommenen Brandstelle konkret mit den Löscharbeiten begonnen werden konnte. Dies war eine der gewonnenen Erkenntnis.

Bewährt hat sich wiederum die Alarmierung bzw. Nachalarmierung über die Bezirkszentrale. Dadurch wird der Einsatzleiter wesentlich entlastet.

Festgestellt wurden teilweise Mängel an der Waldbrandausrüstung. Diese gilt es bald möglichst zu beheben (Faltbeken, HD-Schläuche und ähnliches).

Nach der Übung trafen sich alle

Wehrmänner beim Gerätehaus Penon zu einer kleinen Stärkung. Kdt. Stanghier nahm dabei die Gelegenheit wahr, allen für ihren Einsatz zu danken. Dem schlossen sich auch BFI Ritsch und AI Schwarz an, die die gesamte Übung aufmerksam verfolgt hatten. Positiv zur Übung äußerte sich auch der Vertreter der Forstbehörde. Ihr gilt der Dank für die Errichtung des Forststeiges, ohne welchem eine Waldbrandbekämpfung in jenem Gelände ohne Hubschrauber-einsatz nicht möglich wäre. ■



Informationsservice für Feuerwehren und Rettungsdienste

NOTRUF 112 Feuerwehren im Einsatz

- Fachliteratur
- Bildbände
- Spezialinformationen

Alles aus einer Hand!
Fordern Sie
Detailinformationen an!



Firma
Tinkhauser
Bruneck
Tel. (0474) 3 01 59

EFB-Verlag

90 Jahre Feuerwehr Enneberg Grundsteinlegung für neues Gerätehaus

La Pli de Mareo/Enneberg (7) — Das Jubiläum ihres 90jährigen Bestehens beging kürzlich die Freiwillige Feuerwehr von La Pli de Mareo/Enneberg-Pfarre mit einer Messe und einem Festakt. Mit der Feier verbunden war die Grundsteinlegung für das neue Gerätehaus, das voraussichtlich 1,3 Milliarden Lire kosten wird. Der Bau kann, wenn alles planmäßig verläuft, Ende 1989 fertig gestellt sein. Die Freiwillige Feuerwehr von La Pli de Mareo/Enneberg-Pfarre zählt derzeit 38 Aktive, die unter der Leitung von Kdt. Josef Ellecosta stehen.

Das Problem einer neuen Feuerwehrhalle kennt man in La Pli de Mareo/Enneberg schon seit vielen Jahren. Bereits vor zwei Jahrzehnten gab es den Versuch, der Raumnot durch einen Neubau Abhilfe zu schaffen, doch scheiterte dieses Vorhaben an der Grundbeschaffung. Zuletzt aber reichte die Notunterkunft im Schulhaus nicht mehr aus, und so mußte eine Lösung gefunden werden. Die Gemeindeverwaltung erwarb ein Areal im ehemaligen Pfarrgrund und heuer konnte man mit den Bauarbeiten beginnen.

Zur Jubelfeier der Wehr stand der Rohbau bereits bis zur ersten Decke, so daß die Grundsteinlegung — ohnedies ein symbolischer Akt — im Einmauern eines an den Anlaß erinnernden Bausteines durch Landesrat Dr. Hugo Valentin bestand.

Nach einem von Ortpfarrer Markus Graffonara in der Kirche zelebrierten Gottesdienst, hieß der Kommandant

beim Hallenrohbau zahlreiche Enneberger, Gäste und Feuerwehrkameraden willkommen; ein besonderer Gruß galt unter anderem Senator Dr. Hans Rubner, Landesrat Dr. Hugo Valentin, Bürgermeister August Ties, Feuerwehrbezirkspräsident Karl Rubenthaler, dem Gadertaler AI Franz Pitscheider sowie den Fahnenabordnungen. Ellecosta gab im Verlauf seiner kurzen Ansprache Einblick in die 90jährige Geschichte der Wehr und in den Weggang der Initiative zum Bau der neuen Feuerwehrhalle.

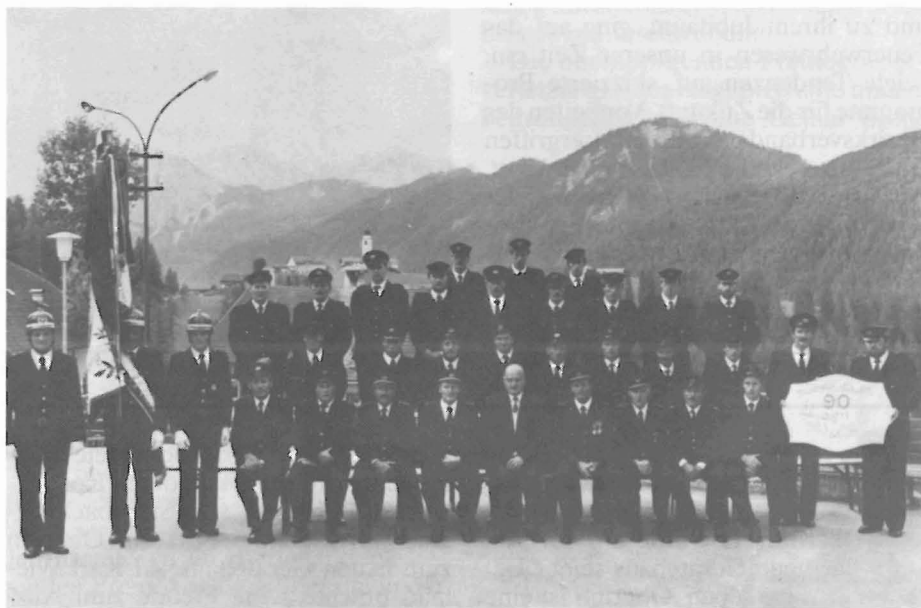
Der Bürgermeister versicherte, daß die Gemeindeverwaltung als Bauherr

alles daran setzen werde, um mit Hilfe des Landes den Bau rasch vorantreiben zu können.

Sein Dank galt den einsatzfreudigen Wehrmännern, die sich in den Dienst der Gemeinschaft gestellt hätten.

Die Männer der Enneberger Wehr werden übrigens, wann immer dies möglich sein wird, durch freiwilligen Arbeitseinsatz zur Kostendämpfung beitragen. Mit der Fertigstellung des Rohbaues darf noch vor Wintereinbruch gerechnet werden.

In weiteren Reden würdigten Landesrat Dr. Hugo Valentin und Senator Dr. Hans Rubner die Leistungen der Feuerwehren für die Allgemeinheit. Pfarrer Graffonara nahm die Segnung des begonnenen Bauwerks vor. ■



Truden: 90 Jahre Freiwillige Feuerwehr und Segnung des Gerätehauses

Truden (9) — Es war eine schlichte, jedoch von großer Herzlichkeit und Spontanität gekennzeichnete und von der gesamten Bevölkerung mitgetragene Feier, mit der die Freiwillige Feuerwehr Truden ihrer Gründung vor 90 Jahren gedachte und gleichzeitig das umgebaute und erweiterte Gerätehaus seiner Bestimmung übergab.

Am späten Abend des 3. Septembers dieses Jahres zogen die Jubelwehr, der Bezirksausschuß, Vertreter des befreundeten Bezirksausschusses Meran, Fahnenabordnungen aus dem Bezirk

Unterland, begleitet von der Musikkapelle Truden und weiteren Traditionsvereinen des Dorfes gemeinsam zum Gerätehaus. In der hereinbrechenden Dunkelheit wurde dort, umgeben von Fackelträgern, der Dankgottesdienst gefeiert, während welchem der Ortpfarrer sinnigerweise nicht nur den vertrauten Bezug zum Schutzpatron, dem heiligen Florian, sondern auch zum Schutzengel herstellte.

Nach dem Gottesdienst gab Bürgermeister Dr. Luis Amplatz einen kurzen Überblick über die Baugeschichte und

-kosten des Gerätehauses und übergab dieses sodann offiziell, stellvertretend für die ganze Wehr, dem Kommandanten Josef Weber, während am Cisloneberg ein Höhenfeuer aufflammte und weithin vom Ereignis kündete.

Den Festgästen und der Bevölkerung war anschließend die Möglichkeit geboten, das erweiterte und umgebaute Gerätehaus zu besichtigen. Dieses verfügt nun im Erdgeschoß über eine zweite Ausfahrt und neue Stellplätze für die Fahrzeuge, ebenso sind dort die Mannschaftsspitze untergebracht sowie eine Werkbank und verschiedene Stellagen. Im Untergeschoß befinden sich die Naßräume, die Schlauchwaschanlage mit direktem Zugang zum Schlauchturm, Abstellräume und die Heizanla-

ge. Auf einer Empore im Obergeschoß, mit Überblick über einen Großteil des Gerätehauses, ist die Funk- und Nachrichtenzentrale eingerichtet, die auch Stützpunktfunktionen im Abschnitt zu übernehmen in der Lage sein wird. Daran schließt sich ein Aufenthaltsraum an, der auch als Versammlungsraum und Lehrsaal dienen kann und wird. Eine Ecke für den Verwalter und eine Teeküche, die in Planung sind, runden das bereits großteils verwirklichte Raumprogramm im durchaus gelungenen Gerätehaus ab.

Nach der Besichtigung zogen alle Teilnehmer, von Fackelträgern flankiert, durch das verdunkelte Dorf ins Vereinshaus zum Festakt anlässlich der 90-Jahr-Feier der Wehr. Im vollbesetzten Saal ging der Bürgermeister auf die Verdienste der Wehr für den Schutz des Dorfes im Laufe der Geschichte ein und überbrachte den Dank und die Anerkennung der gesamten Bevölkerung. Landesrat Achmüller beglückwünschte ebenso die Wehr zum Gerätehaus und zu ihrem Jubiläum, ging auf das Feuerwehrwesen in unserer Zeit ein, zeigte Tendenzen auf, skizzierte Programme für die Zukunft. Von seiten des Bezirksverbandes Unterland ergriffen BFP Terzer und BFI Ritsch das Wort. Auch sie betonten den hohen Stand der Wehr und die Aufgaben und Funktionen, die sie weiterhin unter der bewährten Leitung ihres Kommandanten, und auch noch vermehrt, wahrzunehmen haben wird. Abschließend zeichnete Kommandant Josef Weber in anschau-

lichen und witzigen Worten Bilder aus der Geschichte der Wehr und weckte bei vielen Erinnerungen an gute und schlechte Tage. Den besonderen feierlichen Abschluß des Festaktes bildete die von der Musikkapelle und dem Pfarrchor Truden gemeinsam und gekonnt vorgetragene »Ode an die Freude« von Ludwig van Beethoven.

Noch lange blieben die Festgäste beim anschließenden gemeinsamen Abendessen zusammen, wobei die Herzlichkeit des Abends ihre Fortsetzung fand.

Es war sicherlich ein Wagnis und es zeugt vom Mut der Organisatoren, die

Segnung des Gerätehauses und den Festakt zum 90jährigen Bestehen auf den Abend eines Wochenendes zu setzen. Nicht nur der Erfolg, sondern wohl auch der Großteil der Anwesenden gaben den Veranstaltern dann Recht. Sicherlich nicht alle, aber wohl einige unserer Veranstaltungen und Feiern würden am Samstag Abend nicht minder festlich, die Beteiligung der Bevölkerung nicht geringer sein, und es wäre wohl auch leichter sein, sich die Anwesenheit der verschiedenen Behördenvertreter zu sichern. Ein Umdenken in diese Richtung ist wohl mehr als eine Überlegung wert.



Neues Gerätehaus

In Oberinn (1) wurde am 15. Mai 1988 das neue Gerätehaus seiner Bestimmung übergeben. Oberinn ist eine Fraktion der Gemeinde Ritten auf 1.300 m ü.d.M. Der Löschzug Oberinn, der seit 1975 besteht und der FF Lengmoos/Klobenstein angeschlossen ist, war bis zu Jahresbeginn 1988 nur in einer Garage untergebracht. Bei der Einweihungsfeier am 15. Mai dieses Jahres konnte Zugkommandant Josef Wenin den Bürgermeister Dr. Ferdinand Rottensteiner, LFP Christoph von Sternbach, AI Karl Wieland, Landtagsabgeordneten Dr. Bruno Hosp sowie die Vertretungen der Feuerwehren des gesamten Rittens und einige Gemeinderäte begrüßen. Pfarrer P. Oswald Viena feierte die heilige Messe, die von der Musikkapelle festlich umrahmt wurde, und nahm die Segnung des Gerätehauses vor. Beim anschließenden Festakt sprach Bürgermeister Dr. Rottensteiner über den Werdegang des Gerätehauses. Projektant und Bauleiter Geo-

meter Siegfried Graf berichtete über die Bauausführung und deren Kosten.

LFP Christoph von Sternbach beglückwünschte die Fraktion Oberinn zum neuen Gerätehaus. AI Karl Wieland brachte seine Freude zum Ausdruck, daß der Löschzug Oberinn nun auch eine ordentliche Unterkunft hat und sich weiterentwickeln und ausbil-

den kann. Der Landtagsabgeordnete Dr. Bruno Hosp überbrachte die Grüße der Landesregierung. Anschließend dankte Zugkommandant Josef Wenin der Gemeindeverwaltung Ritten, die für die Kosten des Gerätehauses aufkam. Mit der Besichtigung des Neubaus und einem gemeinsamen Mittagessen wurde die Feier abgeschlossen.



»Augenverletzungen im Feuerwehreinsatz«

(Referat vom Augenfacharzt und Bezirksfeuerwehrarzt MR Dr. Wolfgang Fattinger (Linz) bei der Internationalen Feuerwehrärztetagung in Bad Schallerbach 1987)

Bei der Bergung Verletzter und bei Unfällen von Feuerwehrkameraden im Einsatz mit Verletzungen am Auge, ist die richtige Diagnosestellung und die Erstbehandlung von ausschlaggebender Bedeutung. Bei fast allen Augenverletzungen bringen Verzögerungen mehr oder weniger erhebliche Nachteile für den Patienten mit sich und können sogar irreparable Schäden verursachen, die auch die beste Weiterbehandlung nicht wieder zu kompensieren vermag. Dies gilt vor allem für die Verätzungen jeglicher Art, bei denen nicht die Untersuchung, sondern das rasche Handeln im Vordergrund steht.

Die häufigste und wichtigste Augenverätzung ist die Kalkverätzung, wobei der ungelöschte Kalk am gefährlichsten ist. Aber auch gelöschter Kalk, Mörtel, Kalkmilch, Zement und andere Kalkverbindungen ziehen nur wenig geringere Verätzungsfolgen nach sich, und diese müssen daher mit der gleichen Sorgfalt wie bei ungelöschtem Kalk behandelt werden.

Worin besteht die Erste Hilfe: Sofort ausgiebigst mit Wasser spülen. Die ausgiebige Spülung erfolgt am besten mit lauwarmen Wasser aus einem bereit gestellten Gefäß bei weit aufgespreizten Lidern und kräftig bewegtem Augapfel von der Nasenseite her (siehe Abbildung). Nach erfolgter Reinigung und Spülung verbindet man das Auge mit einem lockeren Augenverband.

Weiters verursachen alle Arten von starken Säuren oberflächliche und die verschiedenen Laugen tiefe Verätzungen. Die zu ergreifenden Erste-Hilfe-Maßnahmen sind die gleichen wie bei der Kalkverätzung. Sie gestalten sich jedoch wegen der meist flüssigen Konsistenz dieser Ätzmittel wesentlich leichter.

Relativ häufig kommt es auch zu Tintenstiftverätzungen durch ungeschicktes Hantieren mit Tintenstiften oder Kugelschreibern. Auch bei diesen Fällen ist das gründliche Reinigen und ausgiebige Spülen des Bindehautsackes am wichtigsten.

Lidverletzungen und Lidverbrennungen werden wie üblich steril verbunden und wegen der Gefahr der Tränenwegeverletzungen, und zur Erreichung besserer funktioneller und kosmetischer Ergebnisse der fachärztlichen Versorgung (Augenarzt) übergeben.

Prellungen des Auges führen zu einer mannigfaltigen Traumatisations-symptomatik. Oft verbergen sich hinter unscheinbaren Symptomen schwere innere Augenschäden wie z.B. Läsionen des Sehnerves, Aderhautrisse, prä- und intraretinale Blutungen vor und in der Netzhaut, Netzhautablösungen, Netzhautödeme und Linsenluxationen. Es ist daher notwendig, nach stumpfen Traumen, wie man sie häufig bei Sport- und Verkehrsunfällen findet, eine Untersuchung des verletzten Auges und eine Sehprobe durchzuführen. Findet man eine oft erst durch Abdecken des gesunden Auges wahrgenommene anhaltende Sehstörung, so ist rasch eine exakte fachärztliche Untersuchung in die Wege zu leiten.

Eine besondere Rolle in der Ersten-Hilfe-Leistung spielen auch die sogenannten Verblitzten (Schweißen). Der Zustand ist für den Betroffenen infolge des starken Fremdkörpergefühls, der Lichtscheu und des heftigen Lidkrampfes sehr quälend, aber die Erkrankung an sich ist ungefährlich. Längeres Eintropfen mit adstringierenden Tropfen, verbunden mit konsequenten Lichtschutzmaßnahmen und kühlen Umschlägen, bringen dem Patienten rasch Linderung seiner Beschwerden.

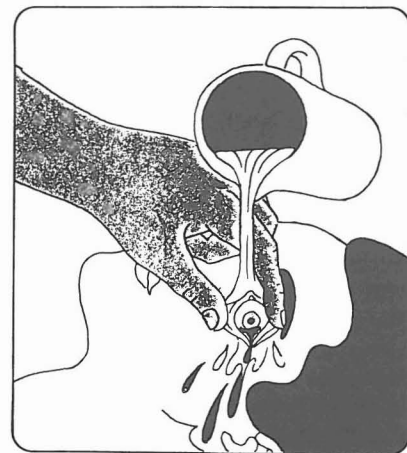
Als nächste Gruppe sind die Fremdkörperverletzungen zu besprechen. Hier spannt sich ein großer Bogen, von den harmlosen im Bindehautsack liegenden Fremdkörpern, über die in der Hornhaut steckenden Fremdkörper, bis zu den gefährlichen perforierenden (durchbohrenden) Fremdkörperverletzungen. Die Entfernung eines unter den Augenlidern gelegenen Fremdkörpers soll jedem geläufig sein, da er diese Fälle immer wieder antrifft und dabei wirklich dankbar angenommene Hilfe leisten kann.

Am besten entfernt man den Fremdkörper mit einem Tupfer oder Taschentuchzipfel oder wie in der nebenstehenden Abbildung.

Befindet sich der Fremdkörper in der Hornhaut, so ist der Patient unbedingt einem Arzt oder Facharzt zu überweisen. Zurückbleibende Rostringe heilen manchmal reaktionslos ein, verzögern aber die Heilung und führen oft zu einer chronischen Entzündung, so daß ihre schonende Entfernung unbedingt anzustreben ist.

Siderosis bulbi: Verbleibt ein Eisensplitter im Auge, sei es, daß sein Eindringen nicht erkannt wurde, oder seine Entfernung nicht gelang, dann kommt es zur Siderosis bulbi (Verrostung des Augapfels), kenntlich an der braunen bis grünbraunen Verfärbung der Regenbogenhaut einer chronischen intraokularen Entzündung, einer braunen Linsentrübung.

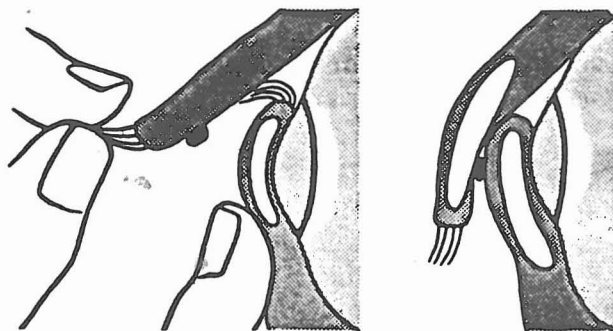
Die durchbohrenden Fremdkörperverletzungen des Augapfels sind immer bedrohlich. Die größte Gefahr droht



Verätzung der Augen

Maßnahmen:

1. Kopf seitwärts drehen, verletztes Auge nach unten.
2. Dauerspülung mit Wasser von innen (Nasenseite) nach außen.



Entfernung von Fremdkörpern unter dem Oberlid durch das Herabziehen des Oberlides an den Wimpern.

von seiten der Infektion. Das Schicksal solcher Fälle entscheidet sich innerhalb weniger Stunden.

Man muß die perforierende (durchbohrende) Verletzung als solche erkennen und dafür sorgen, daß der Patient so schnell wie möglich in eine Fachabteilung eingeliefert wird.

Die Feststellung der Perforation ist oft sehr einfach (klaffende Wunde, Fremdkörper in der Linse, Regenbogenhautverfall), manchmal aber ist das Erkennen einer Perforation mit den zur Verfügung stehenden Mitteln praktisch unmöglich. Die perforierenden Wunden durch kleine Metallsplitter sind oft sehr klein und z.B. unter der verletzten Bindehaut, welche sie verdeckt, nicht zu sehen.

Im Augapfel steckende und herausragende Fremdkörper sind, soweit sie nicht ohnehin zu einer Zerstörung des Augapfels geführt haben, zu belassen. Am zweckmäßigsten ist zur Ruhigstellung das Anlegen eines beidseitigen, sterilen, lockeren Verbandes. Vor größter Wichtigkeit ist der absolut druckfreie Sitz des Augenverbandes, da jeder Druck auf den perforierend verletzten Augapfel das weitere Austreten von inneren Augenorganen und Glaskörperverlust zur Folge haben kann.

Wichtig für Linsenträger

Und nun noch kurz ein paar Hinweise über die Problematik des Tragens von Kontaktlinsen im Feuerwehreinsatz. Bei Kontaktlinsenträgern kommt es schon unter normalen Verhältnissen oft zur Lichtempfindlichkeit bei Tage und zu Blendungserscheinungen bei Nacht. In Räumen mit ätzenden Dämpfen und in staubreicher Umgebung kann das Tragen von Kontaktlinsen erhebliche Schwierigkeiten bereiten bzw. sogar unmöglich werden. Die ätzenden und reizenden Substanzen gelangen zwischen Linse und Hornhaut und führen so zu Verletzungen. Bei den weichen, wasseraufnehmenden Linsen wird das Sehen schon durch sehr trockene Luft, Rauch, Luftgebläse usw. beeinträchtigt. Beim Brandeinsatz kön-

nen sich die weichen, als auch die harten Kontaktlinsen erhitzen und die Hornhaut zerstören. **Aus all den angeführten Gründen ist das Tragen von Kontaktlinsen im Feuerwehreinsatz nicht zu empfehlen.**

Zusammenfassung: Aus diesen Ausführungen kann man erkennen, daß ein

Sanitäter oder Feuerwehrmann bei Augenverletzungen wenig tun kann. Er soll die Gefahr erkennen und bei Zweifel ihn zum Augenarzt oder ins Krankenhaus bringen. Eine sofortige und wirksame Hilfe soll und muß er bei Verätzungen leisten und erkennen und so das Schlimmste verhindern. ■

MERCEDES-BENZ Geländewagen

Der Erfolg bestätigt
seine Überlegenheit

Der Geländewagen von Mercedes-Benz hat schon immer bewiesen, ein Fahrzeug zu sein, das keinen Vergleich scheut und das in vielen Bereichen unersetzbar geworden ist. Er ist das ideale Fahrzeug für all jene, die aus Berufsgründen oder um ihrem Hobby zu frönen, sich nicht vom unwegsamen Gelände, von Schlamm, Schnee und Eis beeinflussen lassen können oder wollen.

Der Geländewagen von Mercedes-Benz ist ein ideales Fahrzeug für den Einsatz in der Forstwirtschaft, im alpinen Rettungsdienst, wie auch als Universal-Fahrzeug für die Jagd, die Fischerei, den Reit-, Segel- und Skisport, und für alle diejenigen, die während ihrer Ferien ihrem Abenteuerdrang nachgehen wollen.

Demnach ist der Geländewagen von Mercedes-Benz ein ausgezeichnetes Sportgerät und zugleich ein unübertroffenes Arbeitsgerät. Durch seine lange Lebensdauer ist er aber auch eine sichere und solide wirtschaftliche Investition für all jene, die höchste Anforderungen stellen in Sachen Technik, Qualität und Fahrkomfort, auf der Straße und im Gelände.



MERCEDES-BENZ

Ihr guter Stern auf allen Straßen



Tanklöschfahrzeug zu verkaufen!

Typ: TLF UNIMOG
Tankinhalt: 800 Liter
Pumpenleistung: 1.600 Liter/8 Bar
FF Labers
Tel. (0473) 3 48 20

Autoindustriale AG

Ihr MERCEDES-BENZ Konzessionär in Südtirol

Industriezone Bozen-Süd, Galvanistraße - Telex 401519 Tel. 0471/933933

Finanzierungen
und Leasing

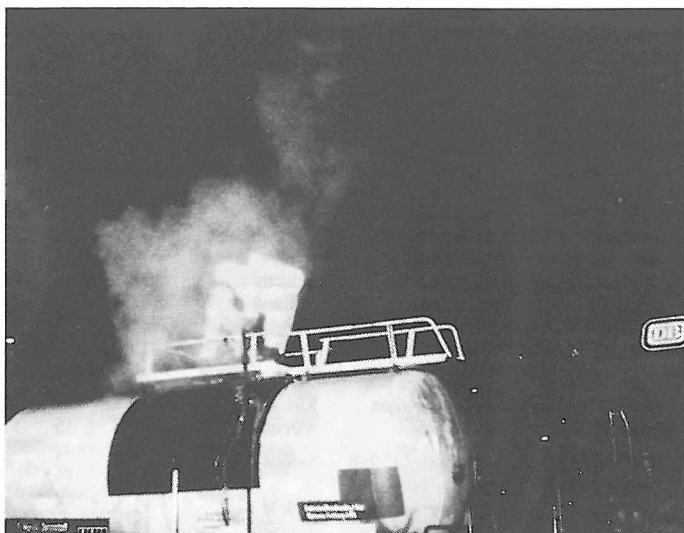


Finanzierungsgesellschaft
der Mercedes-Benz Italia

Montiggl (1)	Pumparbeit	Montiggl	15. 7.	3	11	Girlan (1)	Brand Werkstatt	Girlan	21. 7.	10	20
Welschnofen (1)	Vermurung	Welschnofen	15. 7.	8	16	Meran (2)	Austreten von Gasen	Meran	21. 7.	2	2
Bruneck (7)	Pumparbeit	St. Lorenzen	15. 7.	4	2	Meran (2)	Befr. von Menschen				
Bruneck (7)	Pumparbeit	Bruneck	15. 7.	4	6		aus Zwangslage	Meran	21. 7.	9	18
Bruneck (7)	Ölwehr	Bruneck	15. 7.	10	6	Meran (2)	Ölwehr	Algund	22. 7.	3	3
Bruneck (7)	Ölwehr	Bruneck	15. 7.	6	2	Meran (2)	Türöffnung	Meran	22. 7.	2	1
Seis am Schlern (1)	Pumparbeit	Seis	15. 7.	6	30	Latzfons (5)	Sturmschaden	Latzfons	22. 7.	25	100
St. Oswald (1)	Vermurung	St. Oswald	15. 7.	8	24	Klausen (5)	Hochwassergefahr	Klausen	22. 7.	26	78
Welsberg (8)	Hochwasser	Welsberg	15. 7.	4	8	Branzoll (9)	Pumparbeit	Branzoll	22. 7.	2	1
St. Andrä (5)	Pumparbeit	St. Leonhard	15. 7.	2	9	Kematen/Pfisch (6)	Bergung von Kfz	Kematen	22. 7.	5	10
St. Ulrich (1)	Pumparbeit	St. Ulrich	15. 7.	3	6	St. Andrä (5)	Hochwassergefahr	St. Andrä	22. 7.	5	5
Holen (9)	Hochwassergefahr	Holen	15. 7.	8	32	Milland (5)	Hochwassergefahr	Milland	22. 7.	25	48
Neumarkt (9)	Verkehrsunfall	Neumarkt	15. 7.	11	15	Brixen (5)	Kfz-Brand	Milland	22. 7.	3	1
Karersee (1)	verstopfter Abfluß	Karersee	15. 7.	2	3	Brixen (5)	Türöffnung	Brixen	22. 7.	2	1
St. Peter/Lajen (5)	Pumparbeit	St. Peter	15. 7.	4	16	St. Lorenzen (7)	Suchaktion	Lothen	22. 7.	23	12
Kardaun (1)	Bergung von Kfz	Kardaun	15. 7.	3	5	Wolkenstein (1)	Brand Scheune	Wolkenstein	22. 7.	30	30
Luttach (7)	verstopfter Abfluß	Luttach	15. 7.	4	4	Mauls (6)	Verkehrsunfall	Mauls	22. 7.	17	13
Karersee (1)	Pumparbeit	Karersee	15. 7.	2	14	Latzfons (5)	Errichten von				
Lana (2)	Suchaktion	Lana	15. 7.	4	6		Hilfsbrücken	Latzfons	23. 7.	25	175
Prags (8)	Pumparbeit	Prags	15. 7.	1	6	Naturns (2)	Bergung von Traktor	Tabland	23. 7.	10	30
Naturns (2)	verstopfter Abfluß	Naturns	16. 7.	2	4	Bruneck (7)	Hochwassergefahr	Bruneck	23. 7.	18	27
Neumarkt (9)	Verkehrsunfall	Auer	16. 7.	13	28	Seis am Schlern (1)	Kaminbrand	Seis	23. 7.	3	6
Karersee (1)	Pumparbeit	Karersee	16. 7.	2	6	Seis am Schlern (1)	Befr. von Menschen				
Unterinn (1)	Befr. von Menschen						aus Zwangslage	Seis/Ratzes	23. 7.	1	2
	aus Zwangslage	Wolfsgruben	16. 7.	4	2	Sand i. T. (7)	Befr. von Menschen				
Innichen (8)	Ölwehr	Innichen	16. 7.	2	2		aus Zwangslage	Sand i. T.	23. 7.	25	42
Völser Aicha (1)	Bergung von Toten	Völser Aicha	16. 7.	5	15	Kematen i. T. (7)	Befr. von Menschen				
Frangart (1)	Kanalreinigung	Frangart	16. 7.	2	6		aus Zwangslage	Sand i. T.	23. 7.	8	8
Frangart (1)	Wasserversorgung	Sigmundskron	16. 7.	3	15	Reischach (7)	Hochwasser	Reischach	23. 7.	22	99
Meran (2)	Brand Müllcontainer	Meran	16. 7.	1	1	Schlanders (8)	Befr. von Menschen				
Meran (2)	Befr. von Menschen						aus Zwangslage	Schlanders	23. 7.	7	7
	aus Zwangslage	Meran	17. 7.	2	1	Brixen (5)	Hochwassergefahr	Milland	23. 7.	9	
Meran (2)	Türöffnung	Meran	17. 7.	2	1	Oberrasen (8)	Waldbrand	Oberrasen	23. 7.	9	15
Branzoll (9)	Pumparbeit	Branzoll	17. 7.	4	6	Leifers (1)	Pumparbeit	Leifers	23. 7.	7	17
Klausen (5)	Brandgefahr	Klausen	17. 7.	3	3	Leifers (1)	Türöffnung	Leifers	23. 7.	3	3
Branzoll (9)	Notstromversorgung	Branzoll	17. 7.	2	1	Meran (2)	Türöffnung	Meran	23. 7.	2	1
Bruneck (7)	Ölwehr	St. Lorenzen	17. 7.	17	20	Meran (2)	Pumparbeit	Meran	23. 7.	2	2
Bruneck (7)	Blinder Alarm	Bruneck	17. 7.	10	2	Meran (2)	Ölwehr	Meran	23. 7.	5	5
Sterzing (6)	Suchaktion	Ried	17. 7.	48	48	Meran (2)	Freimachen von				
Sterzing (6)	Verkehrsunfall	Sterzing	17. 7.	27	27		Verkehrswegen	Meran	24. 7.	3	6
Rodeneck (5)	Garagenbrand	Rodeneck	17. 7.	5	5	Meran (2)	Leitereinsatz	Meran	24. 7.	2	1
Branzoll (9)	Pumparbeit	Branzoll	18. 7.	5	10						
Naturns (2)	Abschleppdienst	Naturns	18. 7.	2	2	Meran (2)	Brand Motorrad	Meran	24. 7.	3	2
Naturns (2)	Heuwehr	Naturns	18. 7.	3	9	St. Josef a. See (1)	Suchaktion (Boot)	Kalterer See	24. 7.	8	10
Latzfons (5)	Brand Scheune	Latzfonser Alm	18. 7.	4	12	St. Josef a. See (1)	Tauchereinsatz	Kalterer See	24. 7.	9	108
Bruneck (7)	verstopfter Abfluß	Bruneck	18. 7.	2	7	Montiggl (1)	Tauchereinsatz	Kalterer See	24. 7.	5	52
Seis am Schlern (1)	verstopfter Abfluß	Seis	18. 7.	2	4	Naturns (2)	Bergung von Kfz	Naturns	24. 7.	4	8
Schrambach (5)	Brand Heustock	Schrambach	18. 7.	10	10	Bruneck (7)	Ölwehr	St. Lorenzen	24. 7.	12	14
Brixen (5)	Brand Heustock	Schrambach	18. 7.	12	6	Schlanders (3)	Waldbrand	Schlanders	24. 7.	32	64
Brixen (5)	Türöffnung	Brixen	18. 7.	2	1	Schlanders (3)	Bergung von Kfz	Schlanders	24. 7.	7	14
Bozen/Stadt (1)	Brand Lagerhalle	Bozen	18. 7.	14	126	Kematen/Pfisch (6)	Tiere in Notlage	Platz	24. 7.	6	6
Kardaun (1)	Brand Lagerhalle	Bozen	18. 7.	12	30	St. Andrä (5)	Pumparbeit	Karnol	24. 7.	5	2
Gries (1)	Brand Lagerhalle	Bozen	18. 7.	8	24	Sterzing (6)	Pumparbeit	Sterzing	24. 7.	6	6
Oberau/Haslach (1)	Brand Lagerhalle	Bozen	18. 7.	5	8	Sterzing (6)	Pumparbeit	Sterzing	24. 7.	11	11
St. Jakob/Grutzen (1)	Brand Lagerhalle	Bozen	18. 7.	11	22	Sterzing (6)	Hochwassergefahr	Sterzing	24. 7.	8	8
Wolkenstein (1)	Bergrettungseinsatz	Sellajoch	18. 7.	2	8	Sterzing (6)	Hochwassergefahr	Sterzing	24. 7.	12	6
Leifers (1)	Türöffnung	Leifers	18. 7.	2	1	Kardaun (1)	Sturmschaden	Kardaun	24. 7.	4	4
Toblach (8)	Suchaktion	Toblach/Rad-				Brixen (5)	Pumparbeit	Brixen	24. 7.	3	1
		berg	18. 7.	12	42	Brixen (5)	Pumparbeit	Brixen	24. 7.	3	
Marling (2)	Ölwehr	Marling	18. 7.	3	2	Kortsch (3)	Waldbrand	Sonnenberg	24. 7.	25	25
Leifers (1)	Ölwehr	Leifers	18. 7.	2	2	St. Vigil/Enneberg (7)	Waldbrand	St. Vigil	24. 7.	30	15
Moos i. Passeier (2)	Bergung von Toten	Moos	18. 7.	2	4	Lana (2)	Ölwehr	Lana	24. 7.	4	2
Meran (2)	Brandverdacht	Meran	18. 7.	2	2	St. Leonhard/					
Meran (2)	Rohrbruch	Meran	18. 7.	2	2	Passeier (2)	Baum in Brand	St. Leonhard	24. 7.	4	8
	verstopfter Abfluß	Meran	18. 7.	2	4	Ehrenburg (7)	verstopfter Abfluß	Ehrenburg	24. 7.	5	3
Meran (2)	Verkehrsunfall	Meran	18. 7.	2	1	Toblach (8)	Waldbrand	Toblach	24. 7.	21	21
Meran (2)	Ölwehr	Meran	19. 7.	2	1	Wiesen (6)	Pumparbeit	Wiesen	24. 7.	6	6
Sand i. T. (7)	Brand Scheune	Sand i. T.	19. 7.	39	75	Naturns (2)	verstopfter Abfluß	Naturns	25. 7.	2	2
Mühlen i. T. (7)	Bereitschaftsdienst bei					Sterzing (6)	Pumparbeit	Sterzing	25. 7.	2	2
	Brandereinsatz	Sand i. T.	19. 7.	20	10	Leifers (1)	Abschleppdienst	Pfatten	25. 7.	9	27
Kematen i. T. (7)	Brand Scheune	Sand i. T.	19. 7.	24	28	Auer (9)	Abschleppdienst	Pfatten	25. 7.	20	53
Bruneck (7)	Ölwehr	Dietenheim	19. 7.	5	3	Meran (2)	Türöffnung	Meran	25. 7.	2	1
Bruneck (7)	Tiere in Notlage	Bruneck	19. 7.	3	2	Meran (2)	Türöffnung	Meran	25. 7.	2	2
Neumarkt (9)	Verkehrsunfall	Salurn	19. 7.	8	12	Leifers (1)	Ölwehr	Leifers	25. 7.	61	137
Welschnofen (1)	Befr. von Menschen					Holen (9)	Bergung von Toten	Holen	26. 7.	8	28
	aus Zwangslage	Welschnofen	20. 7.	1	7	Brixen (5)	Türöffnung	Brixen	26. 7.	2	1
Branzoll (9)	Brand Abfallhaufen	Branzoll	20. 7.	2	1	Bruneck (7)	Leitereinsatz	Dietenheim	26. 7.	4	22
Oberbozen (1)	Suchaktion	Oberbozen	20. 7.	10	15	Terenten (7)	Brand Geräteschuppen	Terenten	27. 7.	30	45
Terlan (1)	Kfz-Brand	Terlan	20. 7.	3	1	Toblach (8)	Waldbrand	Toblach	27. 7.	26	104
Sand i. T. (7)	Befr. von Menschen					Sterzing (6)	Hilfsdienst	Sterzing	27. 7.	3	6
	aus Zwangslage	Sand i. T.	20. 7.	6	6	Unterinn (1)	Bergung von Kfz	Eschenbach	27. 7.	5	13
Mühlen i. T. (7)	Pumparbeit	Mühlen	21. 7.	2	4	Tils (5)	Brand Fluren	Tilser Böden	27. 7.	2	4
Mühlen i. T. (7)	Pumparbeit	Mühlen	21. 7.	2	4	Bruneck (7)	Türöffnung	Bruneck	27. 7.	1	1
Naturns (2)	Abschleppdienst	Naturns	21. 7.	2	2	Bruneck (7)	verstopfter Abfluß	Bruneck	27. 7.	1	1
Unterinn (1)	Verkehrsunfall	Unterinn	21. 7.	2	2	Meran (2)	Pumparbeit	Meran	28. 7.	1	3
						Deutschnofen (1)	Verkehrsunfall	Deutschnofen	28. 7.	9	9

Stegen (7)	Brand Lackieranlage	Stegen	28. 7.	16	19	Waidbruck (1)	Vermurung	Barbian	31. 7.	11	60
Bruneck (7)	Brand Lackieranlage	Stegen	28. 7.	28	42	Bozen/Stadt (1)	Bereitschaft bei BF	Bozen	31. 7.	9	30
Tramin (9)	Rohrbruch	Tramin	28. 7.	3	3	Gufidaun (5)	Vermurung	Gufidaun	31. 7.	10	50
Staben (2)	Ölwehr	Staben	28. 7.	2	2	St. Magdalena/ Villnöß (5)					
Bruneck (7)	Brand Wohnungstüre	Bruneck	28. 7.	1	1	St. Andrä (5)	Verkehrsunfall	Villnöß	31. 7.	3	6
Terlan (1)	Verkehrsunfall	Terlan	29. 7.	6	6	Meran (2)	Brand Heustock	Mellaun	31. 7.	8	16
Terlan (1)	Straßenreinigung	Terlan	29. 7.	6	6	Meran (2)	Türöffnung	Sinich	31. 7.	2	1
Stegen (7)	verstopfter Abfluß	Stegen	29. 7.	2	7	Meran (2)	Türöffnung	Meran	31. 7.	1	1
Stegen (7)	Pumparbeit	Bruneck	29. 7.	11	33						
St. Jakob/Grutzen (1)	Verkehrsunfall	St. Jakob	29. 7.	7	14	Zusammenfassung: Schadensfälle					329
Oberolang (8)	Hilfsdienst	Geiselsberg	29. 7.	2	5	Einsätze					363
Mals (4)	Bergung von Toten	Mals	29. 7.	2	6	eingesetzte Mann					3.013
Barbian (1)	Vermurung	Barbian	29. 7.	21	126	eingesetzte Wehren					100
Waidbruck (1)	Vermurung	Waidbruck	29. 7.	19	114	Stunden					8.141
Waidbruck (1)	Ölwehr	Waidbruck	29. 7.	5	4						
Reischach (7)	Pumparbeit	Reischach	29. 7.	14	14						
Villanders (5)	Hochwassergefahr	Villanders	29. 7.	19	47						
Schrambach (5)	Pumparbeit	Schrambach	29. 7.	15	23						
Brixen (5)	Pumparbeit	Brixen	29. 7.	2	1						
Milland (5)	Vermurung	Milland	29. 7.	4	4						
Klausen (5)	Pumparbeit	Klausen	29. 7.	36	216						
St. Magdalena/ Villnöß (5)	Bergung von Kfz	Villnöß	29. 7.	2	4	FF	Einsatz	Ort	Datum	Mann	Std.
Naturns (2)	verstopfter Abfluß	Naturns	29. 7.	1	1	Stern (7)	Suchaktion	Stern	1. 8.	4	8
Bruneck (7)	Pumparbeit	Bruneck	29. 7.	66	96	Gossensaß (6)	Brand Böschung	Gossensaß	1. 8.	2	2
Meran (2)	Freimachen von					Mals (4)	verstopfter Abfluß	Mals	1. 8.	5	10
Meran (2)	Verkehrswegen	Meran	29. 7.	1	1	Meran (2)	Hilfsdienst	Meran	1. 8.	2	1
Albions (5)	Hochwassergefahr	Albions	29. 7.	19	4	Meran (2)	Ölwehr	Marling	1. 8.	2	1
Meran (2)	Ölwehr	Meran	30. 7.	2	2	Meran (2)	Hilfsdienst	Meran	1. 8.	1	3
Meran (2)	Befr. von Menschen					Toblach (8)	Verkehrsunfall	Toblach	1. 8.	3	3
deutschnofen (1)	aus Zwangslage	Algund	30. 7.	1	2	Montiggl (1)	Suchaktion	Montiggl	1. 8.	10	65
Barbian (1)	Bergung von Toten	Deutschnofen	30. 7.	9	13	Welsberg (8)	Hochwassergefahr	Welsberg	1. 8.	8	16
Waidbruck (1)	Vermurung	Barbian	30. 7.	25	151	Seis am Schlern (1)	Suchaktion	Plattkofel	2. 8.	2	12
Waidbruck (1)	Verkehrsunfall	Waidbruck	30. 7.	4	2	Prags (8)	Hilfsdienst	Prags	2. 8.	1	5
Waidbruck (1)	Vermurung	Waidbruck	30. 7.	14	238	Leifers (1)	Pumparbeit	Leifers	2. 8.	12	24
Leifers (1)	Türöffnung	Leifers	30. 7.	2	1	Leifers (1)	Kfz-Bergung	Branzoll	2. 8.	9	13
Gufidaun (5)	Vermurung	Gufidaun	30. 7.	20	60	Waidbruck (1)	Pumparbeit	Waidbruck	2. 8.	4	3
Klausen (5)	Vermurung	Klausen	30. 7.	6	48	St. Pauls (1)	Hochwassergefahr	St. Michael	2. 8.	13	13
St. Peter/Lajen (5)	Vermurung	Waidbruck	30. 7.	8	64	St. Pauls (1)	Ölwehr	St. Pauls	2. 8.	6	12
Lüsen (5)	Befr. von Menschen					Klausen (5)	Freimachen von				
Kardaun (1)	aus Zwangslage	Lüsen	30. 7.	2	2	Naturns (2)	Verkehrswegen	Klausen	2. 8.	6	12
Milland (5)	Verkehrsunfall	Kardaun	30. 7.	4	8	Naturns (2)	Pumparbeit	Naturns	3. 8.	12	16
St. Andrä (5)	Suchaktion	St. Andrä	30. 7.	14	14	Schluderns (4)	Waldbrand	Schluderns	3. 8.	14	32
Unterinn (1)	Suchaktion	St. Andrä	30. 7.	22	66	Mühlen i. T. (7)	Blinder Alarm	Sand i. T.	3. 8.	10	10
Welsberg (8)	Kfz-Brand	Unterinn	30. 7.	6	6	Mitterolang (8)	Pumparbeit	Mitterolang	3. 8.	2	6
Naturns (2)	Verkehrsunfall	Welsberg	30. 7.	10	12	Bruneck (7)	Türöffnung	Bruneck	3. 8.	1	1
Naturns (2)	Waldbrand	Nördersberg	30. 7.	12	54	Bruneck (7)	verstopfter Abfluß	Bruneck	3. 8.	1	1
Bruneck (7)	verstopfter Abfluß	Bruneck	30. 7.	6	6	Bruneck (7)	Pumparbeit	Bruneck	3. 8.	1	2
Bruneck (7)	Pumparbeit	Bruneck	30. 7.	1	1	St. Ulrich (1)	Windhose	St. Ulrich	3. bis		
Seis am Schlern (1)	Verkehrsunfall	Seis	30. 7.	2	2				6. 8.	93	1.183
St. Josef am See (1)	Ölwehr	Kaltern	31. 7.	4	4	Seis am Schlern (1)	Windhose	Runggaditsch	3. 8.	15	90
St. Vigil/Enneberg (7)	Suchaktion	St. Vigil	31. 7.	12	12	St. Oswald (1)	Windhose	Runggaditsch	3. 8.	9	72
Campill (7)	Suchaktion	Campill	31. 7.	8	32	Wolfenstein (1)	Windhose	Runggaditsch	3. 8.	15	30
Gries (7)	Bereitschaft bei BF	Bozen	31. 7.	10	25	Runggaditsch (1)	Windhose	Runggaditsch	3. 8.	39	690
Oberau/Haslach (1)	Sicherungsdienst	Bozen	31. 7.	10	23	Kastelruth (1)	Windhose	Kastelruth	3. 8.	6	12
Barbian (1)	Transformator-Brand	Waidbruck	31. 7.	24	48	Kastelruth (1)	Windhose	Runggaditsch	3. 8.	22	154
Waidbruck (1)	Transformator-Brand	Waidbruck	31. 7.	16	44	Kastelruth (1)	Windhose	Seiser Alm	3. 8.	12	24
Klausen (5)	Transformator-Brand	Waidbruck	31. 7.	25	50	St. Peter/Lajen (5)	Windhose	Runggaditsch	3. 8.	12	108
Barbian (1)	Vermurung	Barbian	31. 7.	8	56	Auer (9)	Kfz-Brand	Auer	3. 8.	3	2
						Astfeld (1)	Pumparbeit	Astfeld	3. 8.	3	6
						Villanders (5)	Kaminbrand	Villanders	3. 8.	13	13
						Villanders (5)	Hochwassergefahr	Villanders	3. 8.	20	30
						Saltaus (2)	Überschwemmung				
							nach Wolkenbruch	Saltaus	3. 8.	8	40
						St. Lorenzen (7)	Pumparbeit	St. Lorenzen	3. 8.	4	7
						Gossensaß (6)	Kfz-Brand	Brenner- autobahn	3. 8.	9	27
									3. 8.	2	2
						Leifers (1)	Türöffnung	Leifers	3. 8.	8	7
						Marling (2)	Pumparbeit	Marling	3. 8.	13	52
						Laas (3)	Suchaktion	Etschdamm	3. 8.	13	52
						Oberolang (8)	Freimachen von				
							Verkehrswegen	Oberolang	3. 8.	3	5
						Latzfons (5)	Brand Strommasten	Latzfons	3. 8.	3	3
						Klausen (5)	Ölwehr	Grödner Straße	3. 8.	3	3
						Klausen (5)	Ölwehr	Villanderer Straße	3. 8.	3	2
						Klausen (5)	Brand Ventilator	Klausen	3. 8.	15	15
						Klausen (5)	Lkw-Bergung	Frag	3. 8.	6	6
						Klausen (5)	Sicherungsdienst	Klausen	3. 8.	33	99
						Gufidaun (5)	Hochwassergefahr	Klausen	3. 8.	6	9
						Meran (2)	Hilfsdienst	Meran	4. 8.	2	1
						Meran (2)	Pumparbeit	Meran	4. 8.	2	2
						Meran (2)	Befr. von Menschen				
							aus Zwangslage	Meran	4. 8.	1	1
						Meran (2)	verstopfter Abfluß	Meran	4. 8.	2	6
						Meran (2)	Pumparbeit	Meran	4. 8.	2	2
						Meran (2)	Pumparbeit	Meran	4. 8.	11	22

Einsätze August 1988



Meran (2)	Sicherungsdienst	Meran	4. 8.	2	2	Oberolang (8)	Hochwassergefahr	Oberolang	8. 8.	7	12
Meran (2)	Freimachen von Verkehrswegen	Meran	4. 8.	2	1	Welschnofen (1)	Befr. von Menschen aus Zwangslage	Welschnofen	8. 8.	2	8
Meran (2)	Hochwassergefahr	Meran	4. 8.	3	10	Sterzing (6)	Ölwehr	Brennerautobahn	8. 8.	26	26
Meran (2)	Freimachen von Verkehrswegen	Meran	4. 8.	2	1	Sterzing (6)	Verkehrsunfall	Brennerautobahn	8. 8.	5	3
Naturns (2)	Pumparbeit	Naturns	4. 8.	2	2	Brixen (5)	Verkehrsunfall	Brennerautobahn	8. 8.	10	15
Marling (2)	Pumparbeit	Marling	4. 8.	3	3	Meran (2)	Freimachen von Verkehrswegen	Meran	8. 8.	2	4
Burgeis (4)	Waldbrand	Bruggeralm	4. 8.	6	18	Lichtenberg (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 9.- 17. 8.	167	2.091	
St. Pankraz (2)	Tiere in Notlage	Unter-Köfele	4. 8.	2	2	Glurns (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 9.- 17. 8.	116	1.012	
Montan (9)	Verkehrsunfall	Montan	4. 8.	2	2	Schluderns (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 9.- 17. 8.	79	796	
Neumarkt (9)	Verkehrsunfall	Montan	4. 8.	5	1	Sulden (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 9.- 14. 8.	6	76	
Deutschnofen (1)	Suchaktion	Weißenstein	4. 8.	9	29	Prad (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 10.- 17. 8.	62	462	
Petersberg (1)	Suchaktion	Weißenstein	4. 8.	2	10	Tartsch (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 10.- 17. 8.	58	335	
Prags (8)	Notstromversorgung	Prags	4. 8.	1	5	Laatsch (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 10.- 17. 8.	70	709	
Burgstall (2)	Ölwehr	Burgstall	4. 8.	3	3	Mals (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 10.- 16. 8.	50	482	
Ehrenburg (7)	Freimachen von Verkehrswegen	Ehrenburg	4. 8.	3	1	Taufers i. M. (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 11.- 17. 8.	55	301	
Klausen (5)	Freimachen von Verkehrswegen	Klausen	4. 8.	5	5	Burgeis (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 11.- 17. 8.	62	493	
Klausen (5)	Sicherungsdienst	Klausen	4. 8.	4	6	Matsch (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 13.- 17. 8.	23	220	
Naturns (2)	Befr. von Menschen aus Zwangslage	Naturns	5. 8.	10	10	Planeil (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 13.- 17. 8.	18	192	
Tramin (9)	Suchaktion	Tramin	5. 8.	6	3	Schleis (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 13.- 17. 8.	40	307	
Marling (2)	verstopfter Abfluß	Marling	5. 8.	1	3	Schling (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 13.- 17. 8.	10	111	
Bruneck (7)	verstopfter Abfluß	Bruneck	5. 8.	2	2	Langtaufers (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 13.- 17. 8.	22	232	
Astfeld (1)	Bergung Tierkadaver	Astfeld	5. 8.	4	14	Ulten/Alsack (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 13.- 17. 8.	12	115	
Prad (4)	Brand eines Zeltes	Prad	5. 8.	30	45	Stills (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 13.- 17. 8.	23	219	
Schleis (4)	Pumparbeit	Schleis	5. 8.	4	21	Plawenn (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 13.- 17. 8.	10	205	
Taufers i. M. (4)	Hilfsdienst	Taufers	6. 8.	3	3	Reschen (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 13.- 17. 8.	10	93	
Girlan (1)	Suchaktion	Girlan	6. 8.	20	40	Graun (4)	Suchaktion	O.-Vinschg. 13.- 17. 8.	14	118	
Seis am Schlern (1)	verstopfter Abfluß	Seis	6. 8.	3	3	St. Valentin (4)	Suchaktion	Obervinschgau 17. 8.	16	118	
St. Oswald (1)	Suchaktion	St. Oswald	6. 8.	6	9	Brixen (5)	Türöffnung	Brixen	9. 8.	1	1
Prad (4)	Befr. von Menschen aus Zwangslage	Suldenbach	6. 8.	10	15	Leifers (1)	Türöffnung	Leifers	9. 8.	5	5
Lana (2)	Brand Küchengerät	Lana	6. 8.	15	4	Leifers (1)	Hilfsdienst bei Reparatur Kirchenglocke	St. Jakob	9. 8.	3	6
Lana (2)	Kaminbrand	Lana	6. 8.	2	2	Auer (9)	Freimachen von Verkehrswegen	Auer	9. 8.	5	5
Waidbruck (1)	verstopfter Abfluß	Waidbruck	6. 8.	4	32	Innichen (8)	Ölwehr	Innichen	9. 8.	2	1
Sterzing (6)	Türöffnung	Sterzing	6. 8.	7	3	Bruneck (7)	verstopfter Abfluß	Bruneck	9. 8.	2	2
Sterzing (6)	Suchaktion	Tulfer	6. 8.	7	7	Kastelbell (3)	Bergung Traktor	Freiberg	9. 8.	10	20
Brixen (5)	Hilfsdienst	Brixen	7. 8.	2	2	Bruneck (7)	Ölwehr	St. Georgen	10. 8.	7	7
Meran (2)	Befr. von Menschen aus Zwangslage	Vigiljoch	7. 8.	1	3	Sterzing (6)	Hilfsdienst	Ridnaun	10. 8.	3	13
Lana (2)	Befr. von Menschen aus Zwangslage	Vigiljoch	7. 8.	3	6	Welsberg (8)	Freimachen von Verkehrswegen	Welsberg	10. 8.	8	14
Meran (2)	Hilfsdienst	Meran	7. 8.	2	1	Meran (2)	Tiere in Notlage	Meran	10. 8.	2	2
Meran (2)	Ölwehr	Meran	7. 8.	2	2	Brixen (5)	Pumparbeit	Brixen	11. 8.	6	9
Naturns (2)	verstopfter Abfluß	Naturns	7. 8.	3	6	Sarns (5)	Pumparbeit	Sarns	11. 8.	12	39
Leifers (1)	Ölwehr	Leifers	7. 8.	6	4	Meran (2)	Pumparbeit	Meran	11. 8.	1	2
Leifers (1)	Türöffnung	Leifers	7. 8.	2	1	Meran (2)	Brand Stromleitung	Meran	11. 8.	3	3
Bruneck (7)	Suchaktion	Kiens	7. 8.	24	58	Meran (2)	Hilfsdienst	Meran	11. 8.	1	1
Welschnofen (1)	Kaminbrand	Welschnofen	7. 8.	12	6	Naturns (2)	Pumparbeit	Naturns	11. 8.	3	4
Klausen (5)	Freimachen von Verkehrswegen	Klausen	7. 8.	5	20	Naturns (2)	Verkehrsunfall	Naturns	11. 8.	4	2
Burgeis (4)	Bergung Traktor	Burgeis	8. 8.	3	3	Naturns (2)	Pumparbeit	Naturns	11. 8.	18	15
Naturns (2)	Brand Transformator	Plaus	8. 8.	8	4	St. Lorenzen (7)	Waldbrand	St. Lorenzen	11. 8.	4	8
Leifers (1)	Türöffnung	Leifers	8. 8.	2	1	Naturns (2)	Vermurung	Schnalstal	11. 8.	10	30
Bruneck (7)	Blinder Alarm	Pfalzen	8. 8.	4	8	St. Lorenzen (7)	Baum in Brand	St. Lorenzen	11. 8.	7	6
Mühlbach (5)	Pumparbeit	Mühlbach	8. 8.	1	2	St. Lorenzen (7)	Buschbrand	St. Lorenzen	11. 8.	4	1
Platt i. P. (2)	Waldbrand	Ulfas	8. 8.	9	22	Leifers (1)	Türöffnung	Leifers	11. 8.	2	1
Moos i. P. (2)	Waldbrand	Ulfas	8. 8.	11	22	Leifers (1)	Türöffnung	Leifers	11. 8.	2	1
						Kortsch (3)	Pumparbeit	Kortsch	11. 8.	4	8
						Wiesen (6)	Brand Scheune	Wiesen	11. 8.	23	23
						Truden (9)	Waldbrand	Truden	11. 8.	10	20
						Seis am Schlern (1)	Hochwassergefahr	Seis	11. 8.	8	4
						Seis am Schlern (1)	Brand Stromleitung	Seis	11. 8.	10	5
						Bruneck (7)	Austreten von Gasen	Pfalzen	11. 8.	32	16
						Pfalzen (7)	Austreten von Gasen	Pfalzen	11. 8.	16	30
						Bruneck (7)	Sicherungsdienst	Dietenheim	11. 8.	2	1
						Kastelruth (1)	Hochwassergefahr	Kastelruth	11. 8.	8	12
						Schrambach (5)	Pumparbeit	Schrambach	11. 8.	8	11
						St. Valentin a. d. H. (4)	verstopfter Abfluß	St. Valentin	11. 8.	6	27
						Pfunders (7)	Brand Almhütte	Pfunders	11. 8.	8	56
						Deutschnofen (1)	Verkehrsunfall	Deutschnofen	11. 8.	7	7
						Enneberg (7)	Waldbrand	Prades	11. 8.	23	23
						Katharinaberg (2)	Pumparbeit	Schnals	11. 8.	8	26
						Milland (5)	Pumparbeit	Milland	11. 8.	22	24
						Sterzing (6)	Brand Futterhaus	Flains	11. 8.	43	43
						Elvas (5)	Pumparbeit	Brixen	11. 8.	5	15
						Klausen (5)	Freimachen von Verkehrswegen	Klausen	11. 8.	12	6
						Albeins (5)	Pumparbeit	Albeins	11. 8.	15	37
						Astfeld (1)	verstopfter Abfluß	Astfeld	12. 8.	3	2
						Astfeld (1)	Freimachen von Verkehrswegen	Astfeld	12. 8.	5	8
						Klausen (5)	verstopfter Abfluß	Klausen	12. 8.	2	8



Milland (5)	Pumparbeit	Milland	12. 8.	1	1	Katharinaberg (2)	Hochwassergefahr	Katharinaberg	20. 8.	8	28
Meran (2)	Sicherungsarbeiten	Meran	12. 8.	11	22	Leifers (1)	Ölwehr	Leifers	20. 8.	18	23
Meran (2)	Pumparbeit	Meran	12. 8.	3	3	Innichen (8)	verstopfter Abfluß	Innichen	20. 8.	2	2
Meran (2)	Verkehrsunfall	Meran	12. 8.	3	3	Auer (9)	Pumparbeit	Auer	20. 8.	3	3
Brixen (5)	Pumparbeit	Brixen	12. 8.	2	2	St. Martin/Passeier (2)	Waldbrand	Fartleystal	20. 8.	45	270
Meran (2)	Kfz-Brand	Meran	12. 8.	2	1	Schluderns (4)	Hochwassergefahr	Schluderns	20. 8.	4	9
Meran (2)	Ölwehr	Meran	13. 8.	3	3	Sulden (4)	Hochwassergefahr	Sulden	20. 8.	24	288
Meran (2)	Türöffnung	Meran	13. 8.	2	1	Sulden (4)	Reinigung Wasserreservoir	Sulden	20. 8.	8	48
Meran (2)	Rohrbruch	Meran	13. 8.	2	1	Mühlbach (5)	Pumparbeit	Brixen	21. 8.	4	8
Brixen (5)	Ölwehr	Mittewald	13. 8.	2	2	Girlan (1)	Brand Grill	Girlan	21. 8.	4	4
Leifers (1)	Austreten von Gasen	Leifers	13. 8.	3	1	Zenoberg (2)	Suchaktion	Dorf Tirol	21. 8.	15	90
Oberwienbach (7)	Waldbrand	Oberwienbach	13. 8.	7	38	Katharinaberg (2)	Abbruch einer Brücke	Schnalstal	21. 8.	6	18
Naturns (2)	Verkehrsunfall	Staben	14. 8.	10	8	Brixen (5)	Tiere in Notlage	Milland	21. 8.	1	1
Kardaun (1)	Reinigung					Brixen (5)	Blinder Alarm	Brixen	21. 8.	4	2
	Schwimmbad	Blumau	14. 8.	3	6	Wiesen (6)	Suchaktion	Wiesen	22. 8.	34	51
Schluderns (4)	Pumparbeit	Schluderns	14. 8.	6	8	Platt i. P. (2)	Hochwassergefahr	Platt	22. 8.	12	18
Meran (2)	Türöffnung	Meran	14. 8.	2	1	Dorf Tirol (2)	Suchaktion	Dorf Tirol	22. 8.	62	722
Meran (2)	Freimachen von					Laag (9)	Kfz-Brand	Laag	22. 8.	5	6
	Verkehrswegen	Meran	15. 8.	1	1	Waidbruck (1)	Hilfsdienst	Waidbruck	22. 8.	10	45
Meran (2)	Türöffnung	Meran	15. 8.	2	2	St. Andrä (5)	Verkehrsunfall	Klerant	22. 8.	3	4
Meran (2)	Waal-Kontrolle	Meran	15. 8.	1	1	Sterzing (6)	Suchaktion	Eisackufer	22. 8.	26	39
Meran (2)	Türöffnung	Meran	15. 8.	1	1	Mauls (6)	Bergung von Toten	Eisackufer	22. 8.	15	9
Oberolang (8)	Pumparbeit	Oberolang	15. 8.	3	3	Auer (9)	Ölwehr	Auer	23. 8.	2	1
Marling (2)	Brand Mülldeponie	Marling	15. 8.	1	1	Brixen (5)	Entfernung von Bäumen	Brixen	23. 8.	3	3
Klausen (5)	Kfz-Brand	Klausen	15. 8.	8	10	Meran (2)	Ölwehr	Meran	23. 8.	1	1
Klausen (5)	Brand Traphostation	Klausen	15. 8.	12	12	Sarns (5)	Entfernung von Ästen	Sarns	24. 8.	5	5
Tschengls (3)	Vermurung	Tschengls	15. 8.	9	24	Meran (2)	Tiere in Notlage	Meran	24. 8.	2	2
Prad (4)	Ölwehr	Prad	15. 8.	4	2	Meran (2)	Pumparbeit	Meran	24. 8.	1	2
St. Valentin (4)	Kfz-Brand	Reschen	15. 8.	2	2	Mühlen (7)	Reinigung Wasserreservoir	Mühlen	24. 8.	2	3
Reschen (4)	Kfz-Brand	Reschen	15. 8.	10	10	Auer (9)	Kfz-Brand	Auer	24. 8.	8	4
Iden (4)	Hochwasser	Sulden	15. 8.	28	140	Jenesien (1)	Kfz-Brand	Jenesien	24. 8.	2	2
Stills (4)	Waldbrand	Stills	15. 8.	11	22	Lana (2)	Brand Plastikkisten	Lana	24. 8.	9	9
Oberrasen (8)	Waldbrand	Oberrasen	15. 8.	4	10	Mitterolang (8)	Kfz-Brand	Mitterolang	24. 8.	3	2
Lüsen (5)	Waldbrand	Lüsen	15. 8.	10	10	Perdonig (1)	Befr. von Menschen aus Zwangslage	Perdonig	25. 8.	10	40
Lana (2)	Vermurung	Lana	16. 8.	94	2.745	Lengstein (1)	verstopfter Abfluß	Rotwand	25. 8.	9	36
Marling (2)	Vermurung	Lana	16. 8.	10	50	Welschnofen (1)	Kfz-Brand	Welschnofen	25. 8.	4	3
Völlan (2)	Vermurung	Lana	16. 8.	59	447	Gossensaß (6)	Blinder Alarm	Gossensaß	25. 8.	12	12
Burgstall (2)	Vermurung	Lana	16. 8.	12	60	Eggen (1)	Brand Grillstube	Birchabruck	25. 8.	20	30
Naraun (2)	Vermurung	Lana	16. 8.	7	35	Gossensaß (6)	Verkehrsunfall	Brennerautobahn	25. 8.	13	46
Lana (2)	Freimachen von					Kastelbell (3)	Befr. von Menschen aus Zwangslage	Kastelbell	26. 8.	10	15
	Verkehrswegen	Lana	16. 8.	3	1	Meran (2)	Befr. von Menschen aus Zwangslage	Meran	26. 8.	2	1
Lana (2)	Kfz-Brand	Lana	16. 8.	5	2	Terlan (1)	Hilfsdienst	Terlan	27. 8.	2	1
Wiesen (6)	Kaminausbrennen	Wiesen	16. 8.	2	4	Meran (2)	Türöffnung	Meran	27. 8.	2	1
Naturns (2)	Kellerbrand	Naturns	16. 8.	7	5	Meran (2)	Ölwehr	Meran	27. 8.	1	1
Naturns (2)	Ölwehr	Naturns	16. 8.	3	3	Brixen (5)	verstopfter Abfluß	Meran	28. 8.	1	1
Leifers (1)	Türöffnung	Leifers	16. 8.	3	3		Befr. von Menschen aus Zwangslage	Brixen	28. 8.	1	1
Leifers (1)	Befr. von Menschen aus Zwangslage	Leifers	16. 8.	5	3	Thuins (6)	Absturz Segelflugzeug	Thuins	28. 8.	16	16
Bruneck (7)	Kfz-Bergung	Bruneck	16. 8.	23	23	Sterzing (6)	Absturz Segelflugzeug	Thuins	28. 8.	15	15
Bruneck (7)	Pumparbeit	Bruneck	16. 8.	5	6	Platt i. P. (2)	Reinigung Trinkwasserleitung	Pfleders	29. 8.	12	36
Prags (8)	Suchaktion	Prags	16. 8.	7	3	Innichen (8)	Blinder Alarm	Innichen	29. 8.	6	6
Garn (5)	Suchaktion	Kirchberg	16. 8.	9	22	Albions (5)	Hochwasser	Albions	29. 8.	4	2
Brixen (5)	Pumparbeit	Brixen	16. 8.	2	2	Völs am Schlern (1)	Brand Wächterhaus	Völser Weiher	29. 8.	8	24
Meran (2)	Türöffnung	Meran	16. 8.	1	1	Waidbruck (1)	Pumparbeit	Waidbruck	29. 8.	3	19
Meran (2)	Rohrbruch	Meran	16. 8.	2	2	Brixen (5)	Befr. von Menschen aus Zwangslage	Brixen	29. 8.	2	1
Meran (2)	Brandverdacht	Meran	16. 8.	3	3	Leifers (1)	Türöffnung	Leifers	29. 8.	2	1
Siebeneich (1)	Freimachen von					Meran (2)	Ölwehr	Meran	29. 8.	1	1
	Verkehrswegen	Siebeneich	17. 8.	3	3	Terlan (1)	Hilfsdienst	Terlan	30. 8.	2	13
Brixen (5)	Kaminsicherung	Brixen	17. 8.	2	2	Meran (2)	Pumparbeit	Meran	30. 8.	1	1
Völs am Schlern	Waldbrand	Völs	17. 8.	3	25	Meran (2)	Brand Papiercontainer	Meran	30. 8.	3	1
Leifers (1)	Reinigung Wasserreservoir	Pfatten	17. 8.	2	6	Meran (2)	Brand Müllcontainer	Meran	30. 8.	3	1
Bruneck (7)	Pumparbeit	Bruneck	17. 8.	2	1	Neumarkt (2)	Pumparbeit	Meran	30. 8.	3	1
Burgstall (2)	Vermurung	Lana	17. 8.	12	108	St. Gertraud (2)	Ölwehr	Neumarkt	30. 8.	2	2
Aldein (9)	Bergung von Toten	Aldein	17. 8.	9	18		Befr. von Menschen aus Zwangslage	St. Gertraud	30. 8.	4	4
Sterzing (6)	verstopfter Abfluß	Sterzing	17. 8.	1	1	Gossensaß (6)	Lkw-Brand	Brennerautobahn	31. 8.	11	11
Mühlbach (5)	Pumparbeit	Mühlbach	18. 8.	3	18	Brixen (5)	Ölwehr	Brixen	31. 8.	2	3
Leifers (1)	Türöffnung	Leifers	18. 8.	2	1	Meran (2)	Brand Papiercontainer	Meran	31. 8.	2	1
Meran (2)	Suchaktion	Meran	18. 8.	3	1						
Meran (2)	Ölwehr	Meran	18. 8.	2	2	Zusammenfassung:	Schadenfälle				283
Meran (2)	Brand Müllcontainer	Meran	18. 8.	2	2		Einsätze				329
Brixen (5)	Ölwehr	Brixen	18. 8.	3	1		eingesetzte Mann				3.403
Waidbruck (1)	Verkehrsunfall	Waidbruck	19. 8.	4	6		eingesetzte Wehren				111
Völs am Schlern (1)	Waldbrand	Völs	19. 8.	2	22		Stunden				19.534
Marling (2)	Vermurung	Völlaner Weg	19. 8.	11	66						
Lana (2)	Vermurung	Völlaner Weg	19. 8.	15	41						
St. Martin/Passeier (2)	Waldbrand	Fartleystal	19. 8.	7	42						
Oberolang (8)	Brand Scheune	Oberolang	20. 8.	30	240						
Mitterolang (8)	Brand Scheune	Oberolang	20. 8.	25	75						
Geiselsberg (8)	Brand Scheune	Oberolang	20. 8.	20	33						
Niederrasen (8)	Brand Scheune	Oberolang	20. 8.	22	35						
Welsberg (8)	Brand Scheune	Oberolang	20. 8.	13	13						
Niederolang (8)	Brand Scheune	Oberolang	20. 8.	24	48						
Mitterolang (8)	Brand Scheune	Mitterolang	20. 8.	5	20						
Oberolang (8)	Brand Scheune	Mitterolang	20. 8.	7	4						

GEDENKTAFEL

FRANZ WIESER
FF Jenesian (1)



Kürzlich wurde Franz Wieser, unter großer Anteilnahme der Ortsbevölkerung, von seinen Feuerwehrkameraden zu Grabe getragen.

Franz Wieser gehörte 50 Jahre der FF Jenesian an. Durch einen schweren Unfall konnte er nicht mehr den aktiven Dienst ausführen, war jedoch bei weltlichen und kirchlichen Feierlichkeiten stets anwesend und interessierte sich sehr für das Wirken der Wehr.

Die FF Jenesian trauert um ihren langjährigen Kameraden und wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

hilfsbereiter eifriger Feuerwehrmann und hat als Fahrer und Maschinist sein Bestes gegeben.

Zusammen mit den zahlreich erschienenen Trauergästen begleitete die Freiwillige Feuerwehr Tarsch ihren geschätzten Kameraden auf den Ortsfriedhof von Tarsch.

Die FF Tarsch wird ihren Kameraden Josef stets in dankbarer und ehrenvoller Erinnerung behalten.

ANTON MAIER
FF Unsere liebe Frau im Walde (2)



Am 12. März verschied unser Feuerwehrkamerad und Gründungskommandant Anton Maier nach kurzem mit Geduld ertragenem Leiden.

1957 hat er die Freiwillige Feuerwehr Unsere liebe Frau im Walde gegründet und für die ersten drei Jahre geführt. Danach hat er als Kommandantstellvertreter der Wehr fleißig seinen Dienst erwiesen.

Dank seines unermüdlchen Einsatzes konnten viele Pläne und Vorhaben in der Feuerwehr verwirklicht werden.

Er war sowohl bei der Bevölkerung wie bei der Feuerwehr beliebt und geschätzt.

Die Freiwillige Feuerwehr Unsere liebe Frau im Walde wird seiner immer in Ehren gedenken.



Diese Wertschätzung kam auch beim Trauerzug, angeführt von der vollzählig erschienenen Ortsfeuerwehr zum Ausdruck.

Wir werden unseren Kameraden immer in guter Erinnerung behalten und seiner in Dankbarkeit gedenken.

BURKHARD GOSTNER
FF Brixen (5)



1946 der Freiwilligen Feuerwehr in Prad am Stilsfer Joch bei; und war bis zu seinem Tode ein pflichtbewußter und von Zuverlässigkeit geprägter Zugkommandant-Stv. und Obermaschinist-Stv. Er war auch ein eifriger Teilnehmer an Leistungsbewerben im In- und Ausland.

Die Freiwillige Feuerwehr sagt Dir, lieber Gustl, für Deine geleistete Arbeit und Deine Hilfsbereitschaft ein recht herzliches Vergelt's Gott.

Wir werden Dich in Dankbarkeit in Erinnerung behalten und Dir ein ehrendes Andenken bewahren.



Am 13. August erreichte uns die traurige Nachricht, daß unser allgemein geschätzter Kamerad Burkhard in seinen geliebten Bergen abgestürzt ist und an den erlittenen Verletzungen den allzufrühen Tod gefunden hat.

Durch diesen Unfall haben wir, von den Feuerwehr Brixen, einen sehr strebsamen und überaus aktiven Freund verloren.

Burkhard ist zur Feuerwehr Brixen im Jahre 1981 beigetreten und hat bis zu seinem plötzlichen Ableben die ihm anvertrauten Dienste pflichtbewußt und kameradschaftlich geleistet.

Sein sonniges und fröhliches Wesen wird uns stets in Erinnerung bleiben.

Die Leere, die Burkhard bei der Feuerwehr, beim Bergrettungsdienst, bei seinen Arbeitskameraden und nicht zuletzt bei seinen engsten Freunden hinterläßt, wird schwer wieder zu überwinden sein.

bewußter Kamerad. Trotz seines unauffälligen Wesens und seiner Zurückhaltung war er stets bereit, dem Nächsten durch seinen Einsatz zu helfen. Für seine Mühe und Opferbereitschaft in all diesen Jahren sei ihm herzlich gedankt.

Wir werden unseren Kameraden stets in Erinnerung behalten.

JOSEF BAUMGARTNER
FF Stilfes (6)



Am 24. März 1988 verschied unerwartet unser Kamerad Josef Baumgartner, Boacher Seppel, im Alter von 45 Jahren. Der Verstorbene trat bereits mit 18 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr Stilfes bei. Für längere Zeit war er auch Gerätewart. Er übte dieses Amt verantwortungsvoll und zum Wohle unserer Wehr aus.

Hilfsbereitschaft war für Seppel stets großgeschrieben, nicht nur bei der Wehr, sondern auch im Dorfe.

Eine große Trauergemeinde, die gesamte Ortsfeuerwehr sowie Kameraden von den Nachbarwehren gaben ihm das letzte Geleit.

Wir werden ihn stets in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

JOSEF HALLER
FF Tarsch (3)



Unerwartet plötzlich verstarb am 9. Juli 1988 unser Kamerad Josef Haller in seinem 52. Lebensjahr.

Im Jahr 1962 ist Josef zur FF Tarsch beigetreten und hat im vergangenen Jahr für 25 Jahre selbstlosen Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr Tarsch das Verdienstkreuz in Silber erhalten.

Unser Kamerad Josef, von Beruf Kraftfahrer, war ein

ALBERT SCHEIBER
FF Neustift



Am 13. Juli verstarb unser Ehrenmitglied Albert Scheiber im Alter von 60 Jahren.

Pflichtbewußt und gewissenhaft hat er seit seinem Eintritt im Jahre 1960 den Dienst des Gerätewartes versehen. Er verrichtete ruhig und gewissenhaft seinen Dienst; er war immer da, wo er gebraucht wurde.

GUSTAV WALLNÖFER
FF Prad (4)

Am 1. Juni 1988 verschied nach langer schwerer Krankheit unser Feuerwehrkamerad Zugkommandant-Stv. Gustav Wallnöfer im Alter von 60 Jahren

Am 12. August 1927 in Prad geboren, trat er im Jahre

PETER GASSER
FF Lajen (5)

Am 25. September 1988 verschied der Feuerwehrkamerad Peter Gasser. Der nun Verstorbene trat im Jahre 1925 in die Freiwillige Feuerwehr ein, und diente über 30 Jahre als fleißiger und pflicht-

Ziegler

Zukunftweisende Technik
für die Herausforderung
von morgen



TS ultra Steicht

Ziegler Tragkraftspritze TS 8/8 mit Hirth-Motor

Pumpenleistung:

bei 3 m geod. Saughöhe
1820 l/min. bei 6 bar
1620 l/min. bei 8 bar

bei 1,5 m geod. Saughöhe
2300 l/min. bei 4 bar
1300 l/min. bei 10 bar

bei 7,5 m geod. Saughöhe
960 l/min. bei 8 bar

Maße und Gewichte:

1050 mm lang, 680 mm breit, 790 mm hoch;
betriebsbereit **129 kg**,
mit Anlasser und Batterie **140 kg**

rosenbauer
informiert



Fox

**DIE NEUE ROSENBAUER
TRAGKRAFTSPRITZE**

mit **BMW**-4-Takt-Boxer Motor

**DIE LEICHTESTE
UND LEISTUNGSSTÄRKSTE
PUMPE, DIE JE GEBAUT WURDE!**

Bereits genormt und zugelassen
in Deutschland und Österreich!

PUMPENLEISTUNG BEI 3 m SAUGHÖHE:

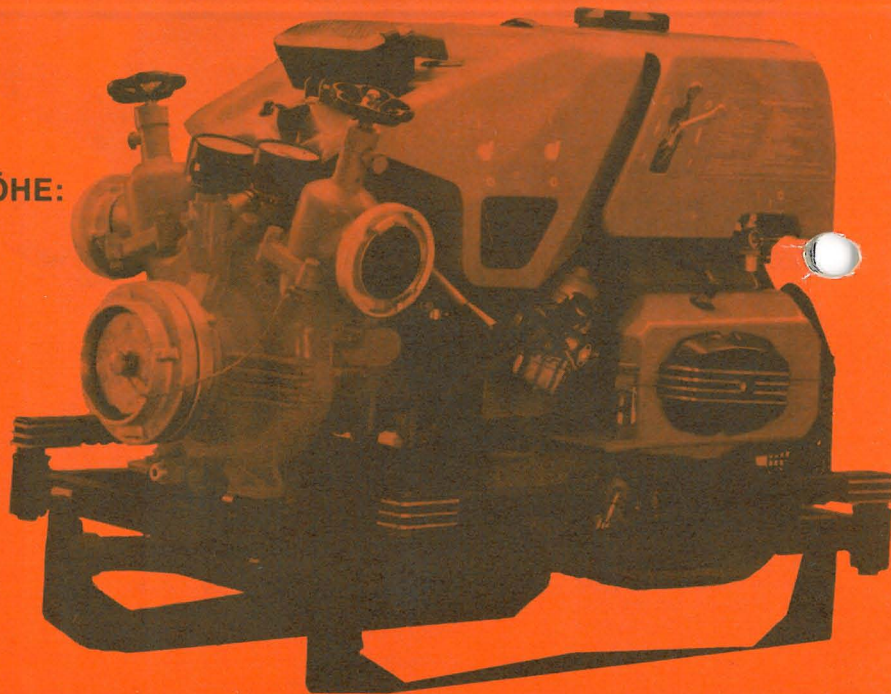
- 1800 l bei 6 bar
- 1600 l bei 8 bar
- 1200 l bei 10 bar

**PROFESSIONAL-Ansaugsystem
vollautomatisch!**

Ansaugzeit auf 3 m in 3,8 sec.

**ELEKTRISCHER ANLASSER UND BATTERIE
SOWIE SEILZUGSTARTEINRICHTUNG!**

**GEWICHT EINSATZBEREIT - VOLLGETANKT
152 Kg**



rosenbauer
brandschutz GmbH

39018 TERLAN - Handelzone 52 - Tel. 0471/933442 - TLX 401474